

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Betzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 10.

Donnerstag den 13. Januar

1887.

Deutscher und österr. Alpen-Verein. Section Wiesbaden.

Heute Donnerstag den 13. Januar präcis 8 Uhr Abends:

Ordentliche General-Versammlung
im „Alten Nonnenhof“ (Damen-Salon).

Tagesordnung:

Berichterstattung und Rechnungsablage pro 1886.

Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Wahl des Vorstandes pro 1887.

521

Der Vorstand: v. Reichenau.

Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Heute Donnerstag Abends 8 Uhr im Clublocale („Kaiser-Halle“): General-Versammlung.

Wiesbadener Unterstützungs-Band.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr: Vorstands-
Sitzung im Locale des Herrn Huber, Schachtstraße 1. 169

Wiesbadener Fecht-Club.

In unserer General-Versammlung vom 11. c. wurde be-
schlossen, daß der Club sich in corpore an dem projectirten
Carnevalzug der Gesellschaft „Sprudel“ theilnimmt und
wird voraussichtlich die Mannschaften zu der Prinzengarde
stellen.

Damit jedoch die Theilnahme eine recht zahlreiche wird,
bitten wir diejenigen activen und inactiven Mitglieder, welche
dieser Versammlung nicht beigewohnt haben, sowie dem
Fecht-Club befreundete Herren, welche ebenfalls ge-
sonnen sind, daran Theil zu nehmen, sich bis zum 20. d. M.
bei unserem Präsidenten, Herrn Chr. Beckel, Louisen-
straße 24, mündlich oder schriftlich zu melden, woselbst man
auch die näheren Bedingungen erfahren kann.

164

Der Vorstand.

Männergesangsverein „Hilda“.

Sonntag den 16. Januar, Abends pünktlich um 8 Uhr
anfangend:

Weihnachts-Feier, Concert und Ball

in der

„Kaiser-Halle“,

wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder, sowie mit Eintritts-
karten versehene Gäste freundlichst einladen.

Geschenke zur Christbaum-Verloosung werden von Sonntag
Nachmittags 2 Uhr ab in der „Kaiser-Halle“ entgegengenommen.

155

Der Vorstand.

Handschuhe werden binnen einer Stunde gewaschen
Delaspöckstraße 3 im Laden. 522

Concordia. Cölnische Lebens-Versich.-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mk.

Die Concordia übernimmt Lebens-Versicherungen
sowohl gegen sehr mäßige, feste Prämien als auch mit
Betheiligung der Versicherten am gesamten Ge-
schäftsgewinn ohne deren Verpflichtung zu Nach-
zahlungen.

Versicherte Capitalien zu Ende

December 1886

Mk. 164,767,619

Gesamtfonds der Gesellschaft zu

Ende 1885

77,169,441

Garantiefonds für die Lebens-

versicherten Ende 1885

67,948,131

oder 42,2 % der gesamten

Versicherungssumme.

Hypotheken und Unterpfänder

nebst Solawechseln zu

Ende 1885

69,389,524

Seit Errichtung der Gesellschaft ohne

Abzug für Discout,

Provision oder sonstige

Kosten voll und nach Bei-

bringung der erforderlichen Todes-

bescheinigungen in der Regel

somit ausgezahlt

Sterbefall-Capitalien

41,641,308.

Die mit Gewinn-Anteil Versicherten sind am
gesamten Geschäftsgewinn der Gesellschaft be-
theiligt und treten schon nach 2 Jahren in den
Genuß der Dividende, die mit der Versicherungs-
dauer steigt.

Die Concordia gewährt Versicherungen gegen
Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von
1 Mk. für 1000 Mk. versicherte Summe.

Prospecte, Antrags-Formulare, sowie jede gewünschte Aus-
kunft geben bereitwilligst und unentgeltlich:

H. Metz, Inspections-Beamter der Concordia;

Ph. Wendel, Rechts-Consulent, Hermannstr. 4;

J. Schaab, Kaufmann, Kirchgasse 27;

wie die in jedem Amtsbezirk bestehende Agentur.

Wiesbaden, den 10. Januar 1887.

436

L. Schuster, General-Agent.

Familien-Bibel des Neuen Testaments, übersetzt und
erklärt von A. Schmitthenner, A. Thoma, Emil Veese-
meyer und E. Zittel, 2 Bde., vorrätig bei

Karl Wickel,

506

Louisenstraße 20, Ecke der Bahnhofstraße.

Männergesangsverein „Friede“.

Heute, sowie jeden Donnerstag Abends präcis 9 Uhr:
Probe. Der Vorstand. 149

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 13. Januar Vormittags 10 Uhr werden in dem Hause **Ellenbogengasse 2** dahier die zur Concursmasse der Firma **C. Schmitt** dahier gehörigen **Waaren**, als:

Tabak, Cigarren, 1 Parthie Spezereiwaren, 44 Flaschen Liqueur, 10 Flaschen Rothwein, 19 Flaschen Weißwein, 10 Flaschen Olivenöl, 1 Rest Schweizerkäse (ca. 15 bis 20 Pfd.), 2 Fäßchen Röllmölse, 2 Tafelwaagen mit 8 Gewichten,

und davon anschließend in dem Hause **Marktstraße 13:**

1 Faß mit einem Rest Salatöl, 1 Faß Essigsprit, 1 Faß mit einem Rest Dauborner Branntwein, 1 zweiarziger Gaslüfter, 1 Petroleumbehälter, 1 Koffeebrenner, 26 leere Fässer u. dergl. m.,

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 13. Januar 1887.

204 **Eschhofen**, Gerichtsvollzieher.

Morgen Freitag von Morgens 8 Uhr ab wird auf der Freibank

Schweinefleisch per Pfd. 48 Pf.

verkauft. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.** 518

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, Vormittags 10½ Uhr anfangend, werden im

„Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30,

50 Stück wollene Militär-Decken,

für Pferde- und Bügeldecken geeignet, sowie **20 Paar gute Herren-Winterhosen**

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

369 **Wilh. Klotz, Auctionator.**



Bivat Hans! Weggergasse.

Reich' mir die Hand, mein lieber Hans

Und laß' Dir gratuliren.

Der Pfeifen-Club will heut' mit Glanz

Die Kassel wieder rühren.

Stimmt an ein Hoch aus voller Brust,

Hoch! Hoch! der Hans soll leben!

Und seine Frau, „deß wär' e Lust“,

Roch 50 Jahr daneben.

D'rum füllt die Gläser, stoßt sie an,

Ein Duzend trinkt wohl Jeder,

Der Martin denkt heut auch daran,

Der macht die Trinking später.



„Deß sehn i oll.“

504 Ein noch sehr gutes **Planino** billig und ein gebrauchter **Flügel** für 100 Mk. zu verkaufen **Girchgarben 5.** 596

Ein **Tafellavier**, eine **Geige** und eine **spanische Wand** zu verkaufen **Germannstraße 12**, eine Stiege hoch. 536

Ein **Tafellavier** und eine **Zimmerdouché** zu verkaufen **Emserstraße 47**, Parterre. 582

Ein modernes **Winter-Jaquet** zu verkaufen **Schwalbacherstraße 51**, eine Stiege links. 540

Ein **Vagen-Anzug** zu verkaufen. Näh. **Saalgasse 13**. 541

Thefe zu kaufen gesucht. Näheres **Frankenstraße 9, I.** 576

Erkerscheiben, 2 Stück, 2 Meter 84 hoch und 1 Meter 32 breit, nebst Rahmen und Rolläden billig zu verkaufen **Lanngasse 8.** 23699

Neue Ofenrohre billig zu verkaufen **Hochstraße 24.** 535

Gute Kartoffeln à Walter 5 Mk. fortwährend zu haben **Moritzstraße 5.** 538

Dickwurz à Centner 60 Pf. zu haben **Moritzstraße 5.** 539

Heiraths-Gesuch.

Ein feiner, gebildeter Herr, tüchtiger Kaufmann (30 Jahre alt), ev., Besitzer eines sehr gut gehenden Engros-Geschäftes, mit 8 bis 10,000 Mk. Jahres-Verdienst u. 60,000 Mk. Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Anträge, auch durch Vertrauenspersonen, befördern sub **W. R. Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.**

Aus Mangel an Platz werden **Kapellenstraße 67**, Parterre, mehrere sehr große und sehr gute **Bäusche- und Kleider-Schränke** und ein **Slavierkasten** verkauft. 23550

Wohnungs-Anzeigen.

Wohnung:

Per 1. März ein möblirt's Zimmer (nahe der Friedrichstraße, 1. Stock oder Parterre) gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 545

Wohnung von 3 Zimmern und 1—2 Mansarden in der Mitte der Stadt zum 1. Februar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Fr. Sp.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 515

Ein junges, kinderloses Ehepaar, ruhige Leute, sucht per 1. April, womöglich auch früher eine Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zubehör in anständigem Hause. Offerten unter **C. W. 57** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. 520

Es wird in freier Lage für ein ruhiges, kinderloses Ehepaar per 1. April oder früher eine Wohnung (Hochparterre oder 1. Stock) mit 3—4 Zimmern und Zubehör, womöglich mit Gartenanteil, gesucht. Miethpreis per Jahr 600—700 Mark. Gef. Offerten unter **L. 45** wolle man an die Exped. d. Bl. abgeben. 581

Angebote:

Belhaibstraße 62 ist die Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. **Louisenstraße 16**, Laden. 531

Bleichstraße 4 ist die dritte Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April event. früher zu vermieten. Anzusehen von 10—1 Uhr täglich. 23468

Bleichstraße 4, Bel-Etage, eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April event. früher zu verm. 23467

Bleichstraße 8, 1. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 487

Kirchgasse 40, 3. Stock, ist ein schönes, großes, unmöblirt's Zimmer mit geschlossenem Balkon auf sofort zu vermieten. 524

Lanngasse 8, Ecke des Gemeindebadgäßchens, eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 501

Marktstraße 13, 2 Stiegen hoch, ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst bei **Bouteller & Koch.** 525

Michelsberg 18, 2. St., e. möbl. Zimmer m. Kost z. verm. 553

Saalgasse 26 ist eine Wohnung im Hinterhaus, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu verm. 509

Tannusstraße 41 ist die Bel-Etage, 7 Zimmer, Cabinet und Salon mit Zubehör, 1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer und Zubehör, sowie 1 Frontspitze zu vermieten. Näh. im Laden. 514

Tannusstraße 45 möblirt's Zimmer zu vermieten. 443

Theilnehmer an einer größeren Wohnung in geeignetem Stadttheile gesucht. Näh. **Faulbrunnenstraße 4**, erste Etage. 480

Ein möbl. Zimmer zu verm. **N. Goldgasse 2**, Friseurladen. 552

Möbl. Zimmer zu vermieten **Kapellenstraße 5**, Parterre. 507

Möbl. Zimmer zum 1. Februar zu vermieten (18 Mk. per Monat) **Lanngasse 13**, 3 Stiegen. 513

Laden auf April zu vermieten **Mauritiusplatz 4.** 523

Ein **prachtvoller Laden** in der oberen Wilhelmstraße **sofort und billig** zu vermieten. Offerten unter **J. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 547

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mk.** und gute Provision.
J. Stiller & Co., Hamburg. 493

Ein großer, gebrauchter **Teppich** zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **R. E.** an die Exped. d. Bl. erb. 492

Ein **Dienstbotenbett**, gr. **Küchentisch**, **Küchenschrank** zu verkaufen **Taunusstraße 9, 1 Treppe.** 483

Kleine Villa nebst Stallung und schönem Garten ist für **18,500 Mk.** zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. **Näh. Exped.** 512

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut

J. Guttmann und Frau,
geb. **Ohlmann.**

Wiesbaden, den 12. Januar 1887.

542

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, **Anna Jung** von Molsberg, am Montag Abend 7 Uhr im 32. Lebensjahre nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute **Donnerstag** den 13. Januar Nachmittags 2 1/2 vom Leichenhause aus statt.
Wiesbaden, den 13. Januar 1887.

491

Joh. Jung.

Verloren, gefunden etc.

Silbernes Armband verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben **Abelshaidstraße 50, III.** 494

Gefunden am Montag Mittag am Schloß eine **goldene Brille** mit Scheide. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr **Mehrgasse 31** bei **Adolph Reichmann.** 488

Portemonnaie mit Geld gefunden.

R. Reinglass, Webergasse 4. 561

Gefunden eine **Mappe** mit Inhalt. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr **Langgasse 22, Dachl.**, von 1—5 Uhr. 564

Ein junger, schwarzer **Hund** ist abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten **Gustav-Freytagstraße 6** im Nebenhaus. Vor Ankauf wird gewarnt. 544



Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine durchaus perfecte **Büglerin** wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung. **Näh. Kerostraße 36, Hinterhaus.** 565

II Mädchen, als perfecte **Hotel-, Herrschafts-, fein- und gutbürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kinder mädchen**, empfiehlt auf gleich und später das

Bureau Ries, Marktstraße 12. 563

Ein **Hotel-Zimmermädchen** sucht auf 15. Februar, sowie eine israelitische Haushälterin auf gleich Stelle durch **Stern's Bureau, Friedrichstraße 36, Part. rechts.** 562

Ein junges Mädchen von auswärts, das auch etwas Handarbeit versteht, sucht Stelle zu Kindern in einer feineren Familie. **Näh. Kerostraße 24, Vorderhaus, 2 Stiegen hoch.** 578

Ein braves Mädchen mit 4 1/2 jährigem Zeugnisse sucht auf 1. Februar Stelle in einem Herrschaftshaus durch **Stern's Bureau, Friedrichstraße 36, Part. rechts.** 562

Ein starkes, 16jähriges Mädchen sucht Stelle durch

Dörner's Bureau, Friedrichstraße 36. 583

Ein starker Mann sucht Arbeit bei Pferden, als Knecht oder sonst. Beschäftigung. **Näh. Faulbrunnenstr. 3 i. Gewüßeladen.** 584

Ein **Küfer** sucht Stelle in einem **Hotel** oder einer **Weinhandlung** auf gleich oder später. **Näh. Exped.** 516

Personen, die gesucht werden:

Für ein feines **Buggeschäft** wird zum 1. März eine tüchtige erste Arbeiterin, welche schon in ersten Geschäften thätig, gesucht. Offerten unter **D. 10** an die Expedition d. Bl. erbeten. 510

Eine erste **Tailen-Mäherin**, welche perfect gut sitzende Tailen machen kann, per sofort gesucht. **Näh. Exped.** 503

Ein **Schirmmädchen** gesucht von **W. Weber, Modewaaren-Geschäft, große Burgstraße 3.** 529

Gesucht: Eine **Herrschafsköchin** nach außerhalb, fein-bürgerliche Köchinnen für hier, Mädchen, die kochen können für allein, eine perfecte Kammerjungfer, einfache, starke Hausmädchen, Mädchen zum Fremdenbedienen, eine gefetzte Person, welche gut bügeln kann, zum Weißzeug in ein Hotel, Küchenhaushälterin, ein einfaches **Servirmädchen** und Mädchen für allein durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 556

Köchinnen und Zimmermädchen werden fortwährend gesucht durch das Bureau von **Alb. Stritter, großer Hirschgraben 19 in Frankfurt am Main.** 555

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen, welche bürgerlich kochen können, Haus- und Küchenmädch., Kindermädch. u. solche als Mädchen allein durch **Frau Sehug, Hochstraße 6.** 23259

Ein zweites Mädchen gesucht **Mauergasse 14, Parterre.** 546

Ein ränliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, als Mädchen allein auf 25. Januar gesucht **Moritzstraße 44, Parterre.** 543

Gesucht ein Dienstmädchen, das selbstständig fein-bürgerl. kochen, bügeln kann u. die Hausarbeit gründlich versteht. Nur ganz verlässliche Personen ohne Anhang, die sich mit längerer Dienstzeit und guter Führung ausweisen können, wollen sich melden **Louisenstraße 6, 1. Stoc.** 528

Brave Mädchen mit guten Zeugnissen finden die besten Stellen durch **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 560

Ein Mädchen auf gleich gesucht. **Näh. Webergasse 39** im dritten Stoc. 261

Drei Mädchen vom Lande, ein Mädchen, das melken kann, mehrere Hausmädchen auf gleich gesucht **Friedrichstraße 34, Seitenb.** 579

Gesucht sogleich 8—10 einfache Mädchen, sowie drei Landmädchen d. **A. Eichhorn's B., Schnalbacherstraße 55.** 567

Ein kräftiges, reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht **Langgasse 53, zwei Treppen rechts.** 550

Gesucht: Mädchen zum Allein-dienen auf gleich, nord-deutsche, gute Köchin. Adresse: **H. M. Oberlindau 67, I, Frankfurt a. M.** (P a 92/1.) 41

Auf 1. Februar ein tüchtiges Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht **Kirchgasse 21, 1. Stoc.** 511

Ein in Küche und Hausarbeit selbstständiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen wird gesucht. **Näh. Dopheimerstraße 7, 3. Stoc.** 549

Ein junges, williges Mädchen wird auf gleich gesucht **Kirchgasse 49, 1 St. rechts.** 481

Gesucht 2 sol. Mädchen in kl. Familie **Schachtstraße 5.** 554

Ein braves Mädchen gesucht **Häfnergasse 4.** 505

Für mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-geschäft** suche einen braven, jungen Mann in die Lehre. **Saalgasse 2, C. W. Leber, Ecke der Webergasse.** 574

Ein **Tapeziererlehrling** gesucht **Philippstraße 27.** 566
Ein **Hausbursche** wird zu sofortigem Antritt gesucht **Hellmundstraße 35.** 557

(Fortsetzung in der 1. Beilage)

Privat-Tanz-Unterricht

ertheilt in einzelnen, wie in allen Tänzen zu jeder gewünschten Zeit
H. Müller, pract. turn.-gebildet r. Tanzlehrer,
 481 **Kaulbrunnenstraße 9, Parterre rechts.**

**Masken = Garderobe**

48 Langgasse 48.

Große Auswahl neuer Damen- und Herren-Costumes, Domino's in Atlas, Seide und Satin, sowie alle Gebrauchs-Artikel für Bälle u. billig zu verleihen und zu verkaufen.
Chr. Gerhard. 458

Monogramme

in weiß, bunt und Gold, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schön und billig eingestickt Schulgasse 9, 2 Stiegen hoch rechts. 570

Fertige Winter-Pferdedeckenempfehlen **Franz Alst, Sattler.** 527

Die spiegelglatte

Schlittschuh-Bahn hinter d. Dietenmühle

ist mit Genehmigung der Königl. Polizei-Direction eröffnet.

Bahngeld 20 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

Zum Besuche ladet freundlichst ein **H. Berges.** 580**Im Auctionssaale Friedrichstrasse 8**

ist aus dem Nachlasse des Fräulein **Heiler** ein prachtvoller, seidener Damen-Pelzmantel, sowie ein ächter, wenig gebrauchter **Smyrna-Teppich** von 25 Quadratmeter aus freier Hand zu verkaufen. 369

Restaurant Poths.

551

Heute Abend:

Metzelsuppe.**Russischen Thee,**

direct aus Moskau bezogen,

empfehlen Theekennern als etwas ganz Ausgezeichnetes die **Doubons-Fabrik Saalgasse 36.** 585**Emser Pastillen,**

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit u., per Schachtel 40 Pfg. bei
E. Moebius, Lammstraße 25. 575

I^a ostiries. Nagelholz

(sehr delicates Rauchfleisch ohne Knochen) à Pfund M. 1.25
 fr. Nachnahme, frische Hammels- und Kalbskeule,
 Cot-lettes, Ochsenmürbe-Braten, Ripp-Braten u.
 empfiehlt und versendet

597

**S. de Beer, Fleischhandlung,
Emden (Ostfriesland).****Schöne Bresen und Backfische**

von **Schierstein** sind heute Donnerstag u. morgen
 Freitag auf dem Markt dahier zu haben. 534

Frische Egmonder Schellfische

eingetroffen.

Kirchgasse 44. J. C. Kelper. Kirchgasse 44. 568**Fertige Betttücher.**

Wir bringen gegenwärtig einige Hundert feinere und gröbere

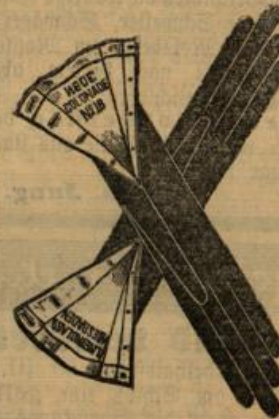
fertige Betttücher, Kissenbezüge

und

Handtücher**zu sehr billigem Preise**

zum Verkauf.

257

M. Wolf, „Zur Krone“.**Ball- Handschuhe**

in weiß und hellen Farben offerire:

4-knöpfige . . . à M. 1,70,

6- 2,50,

8 knöpfig. Mousquetaire à M. 3,—.

R. Reinglass,**Webergasse 4
und Mitte der neuen
Colonnade 18.****Empfehle**

heute Früh frisch eintreffende feinste Ost-
 ender Seezungen, prima fetten
 Cablian im Ausschnitt 70 Pfg., echte Eg-
 monder Schellfische 30 Pfg., **Peter-
 männchen** (sehr beliebter B. d. Fisch) 30 Pfg., gefalzten und
 gewässerten **Laberdan** 50 Pfg., **Austern, Crevettes** u.
 569 **Johann Wolter, Seefischhdlg., Maueraasse 10.**

Frische ächte Ggm. Schellfische,

große Backfische (gr. Heringe) p. Pfd. 20 Pfg.
Jacob Kunz, Ecke d. Bleich- u. Heleneustraße 2. 502

Kieler Bückinge und Sprottenfrisch eingetroffen. **P. Frohen, Absteinstraße 55.** 587**Valencia-Orangen**

per Stück 7 Pfg.,

per Dutzend 72 Pfg.,

Tafel-Felgen, extra, per Pfund 70 Pfg.,

do. gewöhnl. per Pfund 32 Pfg.,

Tafel-Datteln per Pfund 32 Pfg.,**Citronen** per Stück 8 Pfg.,

per Dutzend 80 Pfg.

Wilh. Hreh. Birek,

559

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Eine Parthie alter Fensterflügelbilligst zu verkaufen **Langgasse 27.**

Allgemeine Renten-Anstalt, Stuttgart.

(Unter Aufsicht der Königl. Staats-Regierung.)

485

== Bestand Ende 1885 über 18,500 Renten-Versicherungen. ==

Bei dem so enorm gesunkenen Zinsfuße ist es für Jedermann besonders wichtig, zu erfahren, daß die **Renten-Versicherung** — wie sie obige Anstalt, vermöge ihrer anerkannt gediegenen, langjährigen Einrichtungen bietet, — das jährliche Einkommen um ein Bedeutendes erhöht.

Selbst wenn nur ein Theil des Vermögens eingelegt wird, so greifen die dadurch erreichten jährlichen **Rentenbezüge** — frei von jeder Steuer — schon tief in die Verhältnisse des Betreffenden ein; Personen mit geringem Vermögen aber sichern sich **durch die Rente** dauernd die Mittel für den sorgenfreien Lebensunterhalt.

Von 1000 Mark Einlage beträgt die sofortige feste Rente z. B.

im:	35.	40.	45.	50.	55.	60.	65.	70.	Lebensjahre
Mark	60.60	64.10	68.50	74.—	80.80	89.30	100.03	116.10	jährlich.

Hierzu kommt noch die nach 2 Jahren schon beginnende **jährliche Dividende**, die seit mehr als 25 Jahren stets mindestens 10 bis 25 % der festen Rente betragen hat.

Die Rentenversicherungen geschehen **mit oder ohne Rückvergütung** (auch in beiden Arten **gleichzeitig**), für sich selbst, eine andere Person, auch zweier Personen gegenseitig u.; die Rente beginnt **sofort** mit dem Tage der Einlage; der Eintritt kann in jedem Alter stattfinden.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur Wiesbaden der General-Agentur Darmstadt ertheilt wie diese an Stelle der Anstalt unentgeltlich vollständige Auskunft und eingehenden Rath in allen Verhältnissen, übermittelt Prospekte, Statuten und Anträge kostenlos, besorgt prompt den An- und Verkauf von Papieren, sowie das Uebersenden haarer Beträge durch Giro-Conto der Reichsbank. Ebenso werden die Renten-Coupons nach dem 30. Juni und 31. December im vollen Betrage stets ausgezahlt durch die

Haupt-Agentur Wiesbaden: Wilhelmi, Bleichstraße 33, III.

Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks, der Ledergeschirre, Riemen etc.

durch

„Voigt's Feinstes Vaseline-Lederfett,

Deutsches Fabrikat“,

welches **alle bisherigen Uebelstände beseitigt**, indem es vollkommen geruchlos ist, niemals ranzig wird (der verdirbt, Schimmeln und Hartwerden des Leders verhindert, alles Leder weich, mild, geschmeidig und wasserdicht macht, sofort wieder Wichse annimmt, höchst **theilbar** und sehr **sparsam** im Verbrauch, sowie **billiger** ist, als Thran, Talg etc.

„Voigt's Feinstes Vaseline-Lederfett,

Deutsches Fabrikat“,

ist bereits seit mehreren Jahren erprobt, vorzüglich bewährt und anerkannt, bei vielen Truppentheilen, Verwaltungen und Privaten eingeführt und seine regelmässige Anwendung **verbürgt eine grosse Ersparnis** etc. **für jede Haushaltung, für Jäger, Schiffer, Arbeiter, Militärs, Fuhrwerksbesitzer, Fabriken etc.**

Dasselbe ist in dauerh., eleg. Dosen à 25, 50 und 80 Pf., sowie offen und in Kübeln zu 10, 25, 50, 100 Pfd. per Pfd. 50 Pf. zu haben und **verlange man, um das bewährte, zweckdienliche, reine Product zu erhalten, stets:**

„Voigt's Feinstes Vaseline-Lederfett,

Deutsches Fabrikat“.

Th. Voigt, Dampf-Vaseline-Fabrik, Würzburg.

Verkaufstellen bei **A. Berling**, Burgstrasse 12, **E. Moebus**, Taunusstrasse 25, **H. J. Viehoever**, Marktstrasse 23 und Rheinstrasse 17, und **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18. 22716



Schellfische, Cablian, Dorich, Hechte etc.,

Flundern, Granat u. s. w. empfiehlt die Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6. 537

Frische

14726

Egmonder Schellfische

treffen ein bei

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

532

Bernh. Gerner, 16 Wörthstraße 16.

Frische Egm. Schellfische

treffen heute ein.

P. Freihen, Rheinstraße 55, Ecke der Karlsstraße. 586

Rechte Egm. Schellfische

heute eingetroffen bei

C. W. Leber,

Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

Frische Egmonder Schellfische

empfiehlt

H. Martin, Metzgergasse 18. 508

Kartoffeln

kumpf- und malterweise empfiehlt

J. Haas, Feldstraße 10. 517

Holländischer Cacao

573

von van Haagen und von van Houten in frischen Sendungen eingetroffen bei
Saalgasse 2. C. W. Leber, Ecke der Webergasse.

Reale und Schränke

billig zu verkaufen.
526

Bouteiller & Koch,
Markstraße 13.

Tages-Kalender.

Donnerstag den 13. Januar.

Deutscher und österreichischer Alpen-Verein, Section Wiesbaden.
Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Nonnenhof“.
Wiesbadener Antiquarier-Verein. Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung.
Wiesbadener Rhein- & Tannus-Club. Abends 8 Uhr: General-Versammlung im Clublokal.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung (Nonnenhof).
Männergesangsverein „Sängerkreis“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 13. Januar. 11. Vorst. (67. Vorst. im Abonnement.)

Sasemann's Töchter.

Original-Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Adolph Arronge.
Musik von Willöder.

Personen:

Anton Sasemann, Kunst- und Handeldsgärtner	Herr Grobdecker.
Albertine, seine Frau	Frl. Widmann.
Emilie,	Frl. Buge.
Nofa,	Frl. v. Kold.
Franziska, 15 Jahre alt,	Frl. Bipski.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Reubke.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Herr Beck.
Baron von Jinnow	Herr Köchy.
Klinkert, Handschuhmacher	Herr Bethge.
Frau Klinkert	Frau Rathmann.
Frau Gangledirector Giseke	Frl. Saintgoullain.
Edvard Klein, Provisor in der Löwen-Apotheke	Herr Neumann.
Dr. Selter	Herr Rudolph.
Anna, Dienstmädchen bei Sasemann	Frau Baumann.
Marthe, in Körner's Diensten	Frl. Hempel.
Fritz, Schlosserlehrling	Herr Bräuning.
Lohmann, Schlossergefelle	Herr Schott.
Barisch,	Herr Schneider.

Schlossergefellen.

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zwischenraum von 1½ Jahren.

Anfang 6½, Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, 15. Januar (neu einst.): Harold.

Lokales und Provinzielles.

✓ **Deffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 11. Januar.** Vorsitzender: Herr Amtsgerichts Rath Virkenbühl. Beisitzende Schöffen die Herren: Friedr. Möll und Jacob Reiper, Beide von hier. Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor v. Bölsche. — Die wegen mehrfacher Betrügereien kürzlich erst vorbestrafte Dienstmagd Elise Dickopf von Breitenau erschwandte am 7. December v. J. bei der Ehefrau des Bäckers Fey hier auf den Namen ihrer früheren Dienstherrschaft für 1 Mt. Backwaren. Weiter gelang es ihr durch betrügerische Handlungen, sich in den Besitz eines schwarzen Cademikleides im Werthe von 60 Mt. zu setzen. Am 8. December machte sie sich außerdem eines Hausfriedensbruchs schuldig, indem sie ihr Nachtlager in dem Weinkel der Herrn D. hier aufschlug. Die Angeklagte erhielt eine Gesamt-Gefängnisstrafe von 4 Wochen. — Wegen Betrugs in zwei Fällen und Fälschung eines Arbeits-Zugnisses wurde der Gärtnergehilfe Theodor Warlich von Kassel, wegen Betrügereien schon zweimal vorbestraft, zu einer Gefängnisstrafe von 5 Wochen, sowie zu einer Haftstrafe von 1 Woche verurtheilt. — Der wegen Körperverletzung vorbestrafte Handelsmann Friedrich Oppermann von Mainz hat die Hess. Ludwigsbahn dadurch betrogen, daß er mit einem Billet IV. Classe in einem Wagen III. Classe einstieg und die Fahrt von Jastadt nach Niedernhausen mitmachte. Er erhielt eine Geldstrafe von 5 Mt., an deren Stelle im Unvermögensfalle 1 Tag Gefängnis tritt. — Die bisher umscholtene Dienstmagd Louise Th. soll in der Zeit vom 4./29. November v. J., als sie bei der Wittve Ernestine Fr. in Diensten stand, ihrer Dienstherrin mehrere Gabeln und Löffel von Christofle im Werthe von 20 Mt. entwendet haben. Da die Wittve Fr. zum heutigen Termine nicht erschienen ist, mußte die Verhandlung auf den 8. Februar Vormittags 10½ Uhr

vertagt werden. — Wegen vorsätzlicher Körperverletzung hatten sich sodann zu verantworten: 1) der mit hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen schon vorbestrafte Tagelöhner August Joseph Hanf, 2) der wegen Obdachlosigkeit und Bettelns häufig gerichtlich in Strafe genommene Tagelöhner Johann Ernst Becker, 3) der wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und Körperverletzung vorbestrafte Tagelöhner Johann Marx, sämtlich hier wohnhaft. Im Interesse erweiterter Beweisaufnahme wurde die Verhandlung auf den 8. Februar Vormittags 11 Uhr vertagt. — Eine Ueberführung des elterlichen Bückigungsrechtes brachte der Wittve des Küfers Ludwig Sch. hier eine Anklage auf Körperverletzung ein. Die Mutter gab zu, daß sie ihren Sohn wegen seines ungehörigen Betragens mit einem baumenden Rohrstock „durchgehauen“ habe. Der als Zeuge vernommene practische Arzt, Herr Dr. med. Friedrich Gunk hier, welcher den Knaben nach der Bückigung untersuchte, constatirte, daß des Kindes ganzer Oberkörper mit Farbenflecken vom tiefsten Blau und Roth in allen Nancen bedeckt und an dem einen Oberarm die Haut abgeschürft war. Wegen Ueberschreitung des Bückigungsrechtes wurde sie auf Grund des §. 223a des Strafgesetzbuchs, unter Annahme besonders mildern Umstände, zu einer Geldstrafe von 10 Mt. event. zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Die jetzt mit dem Fabrikarbeiter Wilhelm B. in Höchst verheiratete frühere Dienstmagd Wilhelmine Glise K. von Erbenheim hat auf den Namen ihrer früheren Dienstherrschaft bei dem Kaufmann August Engel hier zwei Pfund Kaffee für 3 Mt. 60 Pfg. sich erschwandelt. Wegen Betrugs wurde sie zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Die noch nicht bestrafte Ehefrau des Fabrikarbeiters Peter Br. hat dem Fabrikbesitzer B. in Schierstein in einem Augenblick der Noth eine geringe Quantität Steinföhlen entwendet. Sie muß dies mit einem Tag Gefängnis büßen. — Der schon mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Heinrich F. hier war beschuldigt, daß er am 24. Juli v. J. einen dem Tagelöhner Rudolf Schmalz gehörigen Koffer mit Kleidungsstücken im Werthe von 25 Mt. entwendet habe. Er wurde aber mangelnden Beweises halber kostenlos freigesprochen. — Der Kellner Alexander B. hier wurde wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu einer Gefängnisstrafe von 12 Tagen, wegen Verübung nächtlicher Ruhestörung zu einer Geldstrafe von 5 Mt. eventuell zu 2 Tagen Haft verurtheilt. — Die vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbundene Dienstmagd Katharine B., z. J. in Greifeld, hat im Sommer v. J., als sie bei dem Wirth K. zu Wiebich als Magd in Diensten stand, dem Kellner Jean Albert daselbst einen Kaffee-Korb entwendet. Sie erhielt deshalb drei Tage Gefängnis. — Der erst jüngst wegen Unterschlagung vorbestrafte Schneider Peter Sch. hier hat einen Ueberzieher und einen Sackrock, im Gesamtwerthe von 30 Mt., welche er zur Aufbesserung erhalten hatte, unterschlagen. Das Urtheil lautete auf 18 Tage Gefängnis.

* **Die Petition**, betr. die Verbesserung des Eisenbahnverkehrs zwischen Wiesbaden und Dieblich, besonders die Erleichterung des Paberverkehrs im Sommer, liegt in den Buchhandlungen der Herren Rodrian (Langgasse) und Moris & Mänz (Wilhelmstraße), sowie in Wiebich zur Unterzeichnung auf. Die Mangelhaftigkeit der jetzigen Verbindung ist allgemein bekannt. Besonders fühlbar machen sich die Uebelstände im Sommer, zur Zeit, da Jeder gern in den Fluthen des Rheins Erquickung sucht und da viele Tausende von Wiesigen und Gurfremden von Dieblich aus die Dampfboote zu Ausflügen benutzen. Es ergeht an Alle die dringende Aufforderung, recht zahlreich die Petition zu unterzeichnen, um wenn irgend möglich Abhilfe des dringenden Nothstandes schon beim nächsten Sommerfahrplan zu erreichen. In erster Linie sollten die Eltern sich an der Unterzeichnung betheiligen; denn es handelt sich darum, für die Jugend das Baden im Rhein weniger zeitraubend und gefährlich (Umschlagen an der Curve) zu machen. Aber auch ein Gurfinteresse liegt vor; eine schnelle und bequeme Verbindung mit dem Rheine ist für den Gurfremden ebenso wichtig, als diejenige mit dem nahen Walde. Endlich sind alle Geschäftleute bei der Angelegenheit interessiert. Nur dann, wenn die Petition recht viele Unterschriften erhält, ist ein Erfolg zu hoffen. Daher sollte Keiner aus Bequemlichkeit oder weil das Wetter jetzt nicht zum Baden einladet oder in dem Gebanten, daß schon genug Leute unterzeichnen, sich die geringe Mühe verdrängen lassen; Jeder sollte sobald als möglich seinen Namen unter die Petition setzen. — Der Wortlaut der Petition ist folgender: Seit Jahren schon sind die Verhältnisse der Eisenbahn von Wiesbaden nach Dieblich Gegenstand der Klagen von Seiten der Bewohner beider Städte, und diese Klagen werden mit dem Wachsen der Bewohnerzahl und des Verkehrs nach dem Rhein immer zahlreicher. Es sind vornehmlich drei Uebelstände, die den freien und bequemen Verkehr hemmen. Zunächst ist die Fahrdauer zu lang: für eine Strecke von weniger als 6 Kilometer beträgt sie fahrplanmäßig 17–20 Minuten. Diese Fahrzeit wird aber sehr oft noch dadurch überschritten, daß an der Curve auf den Anschlag von oder nach Frankfurt gewartet werden muß; ganz besonders ist das im Sommer der Fall, wo der Personen-Verkehr zwischen Wiesbaden und Frankfurt sehr stark ist. Während dieser Zeit muß daher das Publikum, um sicher zu gehen, für die Strecke Wiesbaden-Dieblich ½ Stunde Fahrzeit in Anschlag bringen, eine Zeit, die thatsächlich bei den Nachmittags- und Abend-Zügen gar nicht selten erreicht wird. Für eine Entfernung, welche man auf der Landstraße zu Fuß bequem in einer Stunde zurücklegt, ist das gewiß viel. Hierzu kommt die Unbequemlichkeit des Umsteigens. Während man auf großen Bahnlinien, welche ganze Länder durchziehen, durchgehende Wagen hat, muß der Reisende auf der kurzen Strecke von Wiesbaden nach Dieblich umsteigen. Der Locomotivbetrieb auf der Strecke Curve-Dieblich hat diese Unbequemlichkeit mit sich gebracht; denn vorher wurden die Dieblicher Wagen von dem Frankfurter Zug abgehängt und dann ging die Fahrt ohne Umstände sofort weiter, so daß trotz des Pferdebetriebes die Fahrzeit nicht länger war als jetzt. Das Umsteigen an der Curve schließt überdies eine große Gefahr in sich; beim

Badverkehr im Sommer, an dem besonders die Wiesbadener Schulfrauen stark beteiligt ist, stürzen auf der Rückfahrt an der Curve trotz der vorchriftsmäßigen Vorsichtsmaßregeln die zahlreichen Knaben in wilder Hast auf den von Gasten kommenden Zug, um sich einen Platz zu sichern, und es ist sehr zu verwundern, daß nicht schon Unglücksfälle vorgekommen sind. Seit einigen Jahren hat allerdings der Sommer-Fahrplan mehrere directe Züge nach Wiebich, allein der Vortheil der Bequemlichkeit wird durch die längere Fahrdauer wieder aufgehoen, da gerade die directen Züge wegen des Umpannens der Locomotive an der Curve längere Zeit brauchen. Endlich ist der Fahrpreis für die Verbindung zweier Nachbarstädte zu hoch. Nach dem sonst auf den Staatsbahnen geltenden Tarif sollte, da die Entfernung genau 5,8 Kilometer beträgt, das Billet 3. Classe $5,8 \times 4 = 23,2$ Pfg. kosten. Da erscheint die Aufrundung auf 30 Pfg. als eine Härte und eine Verabfolgung auf 20 oder 25 Pfg. wäre sehr am Platz. Solche Vergünstigungen für den Localverkehr sollen ja auch sonst üblich sein. Das Retourbillet ist aber ohne Zweifel zu theuer: die Tage pro Kilometer hin und zurück beträgt in der 3. Classe 6 Pfg., also $5,8 \times 6 = 34,8$ Pfg. oder aufrundet 5 oder höchstens 40 Pfg.; der tatsächliche Preis ist 50 Pfg. Besonders fühlbar machen sich die erwähnten Uebelstände im Sommer, in der Zeit, wo die Rheinbäder und die Dampfboote viele Tausende von Wiesbadenern und Gurfremden zur Reise nach Wiebich veranlassen. Vielen Leuten, welche häufig Rheinabder nehmen, ist die lange Fahrt von Wiesbaden nach Wiebich und zurück in den glühenden heißen Wagen, in welchen überdies die Wirkung des Bades bald wieder verloren geht, zu lästig; sie benutzen lieber die Strecke Wiesbaden-Mosbach, auf welcher Verbesserungen selten sind, und gehen durch den Schloßpark an den Rhein. Trotz dieses Weges von einer starken Viertelstunde braucht man, um an den Rhein zu gelangen, gewöhnlich nicht mehr Zeit als über die Curve. Leider gehen aber auf dieser Strecke nur wenige Züge. Ein Theil dieser Uebelstände kann dadurch beseitigt werden, daß die Eisenbahn-Verwaltung auf der bestehenden Linie speziell für den Badeverkehr Nachmittags und Abends 2-3 directe Züge einlegt, welche unabhängig von anderen Zügen und die ganze Strecke ohne Verspätung in 15 Minuten zurücklegen. Ferner empfiehlt sich für den Badeverkehr außer der oben vorgeschlagenen allgemeinen Verabfolgung der Billetpreise noch die Ausgabe von Billetten zu ermäßigten Preisen an alle Badegäste, wie sie jetzt an die Schulen ausgegeben werden (10 Billette hin und zurück 1 Mt. 60 Pfg.). Grundsätzliche Abhilfe für alle Uebelstände dieser Bahnstrecke ist aber nur dadurch möglich, daß eine directe Linie von Wiesbaden nach Wiebich ohne Berührung der Station Curve und unabhängig von allen anderen Linien den Localverkehr vermittelt, daß also dieser Localverkehr vom Verkehr nach Frankfurt, den er ja doch nur belästigt, ganz getrennt wird. Dann kann ohne Gefährdung der Betriebssicherheit diese Entfernung in 10-12 Minuten zurückgelegt werden. Durch diese Maßregeln würde der Verkehr von Wiesbaden nach Wiebich bedeutend gehoben; denn das Baden im Rhein, das bei dem Mangel eines öffentlichen Schwimmbades und bei der großen Hitze so wünschenswerth ist, würde außerordentlich erleichtert und auch Demjenigen ermöglicht, der nicht über allzu viel Zeit und Geld verfügt. Für die Schulkinder im Besonderen würde der Verkehr weniger gefährlich und weniger zeitraubend. Ferner würde der Verkehr nach und von den Dampfmaschinen, der jetzt zum großen Theil durch einen Omnibus und durch Droschken vermittelt wird, völlig der Eisenbahn zufallen. Hierdurch würden die Einnahmen aus der Strecke so steigen, daß wahrscheinlich die Bahn noch ein gutes Geschäft dabei machte. Sollten aber die Uebelstände noch weiter fortbestehen, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die geplante Straßenbahn Wiesbaden-Wiebich wirklich zur Ausführung gelangt und den größten Theil des Verkehrs zwischen beiden Städten an sich zieht, also der Eisenbahn eine recht empfindliche Konkurrenz macht. Zum Schluß erlauben wir uns noch auf das Beispiel der Bahn Karlsruhe-Magau hinzuweisen, die speziell für den Bade-Verkehr große Erleichterungen eingeführt hat. Wie aus dem offiziellen Anzeiger hervorgeht, ist die Strecke vom Karlsruher Hauptbahnhof an 9,51 Kilometer, vom Bahnhof Mühlburger Thor an 7,29 Kilometer lang; die Fahrzeit beträgt 20 resp. 13 Minuten und wird stets pünktlich eingehalten. Ueber die weiteren Einrichtungen des Badeverkehrs gibt das beiliegende Schreiben der Großh. General-Direction in Karlsruhe Auskunft. Daraus geht besonders hervor, daß die Badegüge nur bei entsprechender Witterung abgefahren werden und daß die Einrichtung finanziell sich rentirt. Wiesbaden und Karlsruhe haben etwa gleiche Einwohnerzahl. Zu Gunsten von Wiesbaden spricht aber der ungeheure Fremden-Verkehr im Sommer, ferner die Nachbarstadt Wiebich, welche über 9000 Einwohner zählt und mit Wiesbaden einen regen Verkehr unterhält, endlich der Dampfboot-Verkehr auf dem Rhein, welcher gerade die Gurfremden so sehr anzieht. Die ergebnis Unterzeichneten richten an die verehrliche Handelskammer zu Wiesbaden das Gesuch, dieselbe wolle bei der Behörde vorstellig werden, damit die Verkehrs-Verhältnisse zwischen Wiesbaden und Wiebich in der angegebenen Weise gebessert werden.

Herr Polizei-Präsident Dr. von Strauß ist zum Verwaltungsgerichts-Director in Merseburg ernannt worden.

Schulnachrichten. Am Königl. Gelehrtens-Gymnasium hier ist vom 1. April l. J. der bisherige Director der Realschule zu Jbheim, Herr Richard Köhler, als ordentlicher Lehrer angestellt worden. Der wissenschaftliche Hilfslehrer am Königl. Realgymnasium hier, Herr Joseph von Schwabe, ist zum ordentlichen Lehrer an der genannten Anstalt ernannt und als solcher am Samstag von Herrn Director Spangenberg in sein Amt eingeführt worden.

Verteilen wurde dem emeritirten Lehrer Kattenbach zu Hdr der Adler der Inhaber des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern.

Der Männergesang-Verein „Zügelstuf“ hielt am Montag Abend bei Herrn Hebingen unter starker Theilnahme seine Generalversammlung ab und nahm u. A. die Neuwahl des Vorstandes vor. Zu

denselben wurden neu- bzw. wiedergewählt die Herren Louis Schramm (Präsident), Wilhelm Speh (Schriftführer), A. Büschgens (stellvertretender Schriftführer), B. Becker (Cassirer), Adolf Schmidt (Deconom), Ignaz Krug (1. Beisitzer), L. B. Spießberger (2. Beisitzer). Weiter wurde beschlossen, die alljährliche carnevalistische Abendunterhaltung mit Ball nur unter Mitgliedern und Freunden des Vereins am Samstag den 19. Februar Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ abzuhalten.

* **Der „Zither-Club“** wählte in der am Montag abgehaltenen Generalversammlung in den neugebildeten Vorstand die Herren Mehler (Präsident), Wimmer (Schriftführer), Rudolph (Cassirer), Mößinger (Deconom), Suchy (Beisitzer). Der Club beabsichtigt, am 28. Januar im „Hotel Schützenhof“ einen Maskenball zu veranstalten.

* **Radfahrer-Club.** Am Montag Abend fand im „Restaurant Diefenbach“ eine zahlreich besuchte Versammlung von Radfahrern und Sportsfreunden statt, in welcher die Gründung eines „Radfahrer-Lourens-Clubs“ beschlossen wurde. Dem neuen Verein traten bereits 30 Herren bei, von denen 25 active und 5 unactive Mitglieder sind. Der Vorstand besteht aus den Herren Bed (1. Fahrwart), Krest (2. Fahrwart) und M. Zimmer (Cassirer und Schriftführer). Ferner wurde beschlossen, von der Erhebung des Eintrittsgeldes bis zum 1. April abzusehen. Die Beiträge wurden festgesetzt auf 2 Mt. resp. 1 Mt. 50 Pfg. pro Quartal, wovon die Bundesbeiträge („Allg. Radfahrer-Union“ und „Deutscher Radfahrerbund“) aus der Clubcasse bezahlt werden. Der Vereinsabend findet jeden Dienstag im „Restaurant Diefenbach“ (Friedrichstraße) statt. Anmeldungen von Mitgliedern werden vom Vorstand entgegengenommen.

* **Der „Karren-Club“** hielt am Sonntag und Montag Sitzungen im nährlich-decorirten Saale zum „Goldnen Lamm“ (Wiesergasse). Der Verein soll sich eines tüchtigen Comités erfreuen, welches versteht, den Veranstaltungen ein echt nährliches Gepräge zu verschaffen.

* **Ueber den gegenwärtigen Stand der Saaten** in der preussischen Monarchie enthält der „Staats-Anzeiger“ Mittheilungen, welchen wir bezüglich des Reg.-Bez. Wiesbaden Folgendes entnehmen: Der Stand der Wintersaaten an Korn und Weizen, ebenso der Kleefelder ist durchweg ein günstiger und berechtigt bei guter Durchwinterung zu den schönsten Erwartungen.

* **Auch ein „Erwerbszweig“.** Wie uns geschrieben wird, werden seit einigen Tagen Bewohner des südwestlichen Stadtheils und Westviertels von einem Manne besucht, welcher in ziemlich unverschämter Art in die Wohnungen tritt, sich ohne Weiteres darin umschaut und Delridbilder, sobald er solche sieht, von den Wänden nimmt, um den betreffenden Einwohnern zu sagen oder zu zeigen, daß die Bilder mit einem neuen Firnisstrich versehen werden müßten, daß er ein ganz besonderes Verfahren dazu habe und die Bilder zur Renovation mitnehmen wolle (natürlich auf Nimmerwiedersehen). Hauptsächlich scheint es der Betreffende auf Beamten- und Handwerkerfamilien abgesehen zu haben, um in der Zeit der Abwesenheit des Mannes sein Glück bei den Frauen zu versuchen. Vielleicht nimmt die zuständige Behörde aus vorstehender Mittheilung Veranlassung, diesem „Geschäfte“ etwas Beachtung zu schenken und solche Eindringlinge unschädlich zu machen.

* **Mittel gegen Zahnweh.** Die „Haube & Spener'sche Zeitung“ vom 23. November 1820 enthielt das Folgende, das neuerdings wieder in mehreren Blättern mitgetheilt wird: „Bewährtes Mittel gegen Hals- und gegen Zahnschmerzen, welche durch Ertöhlung entstanden sind. Schon seit mehreren Jahren habe ich mich von Halschmerzen dadurch befreit, daß ich an der schmerzhaften Seite mit dem von Speichel bewegten Daumen von der Handwurzel die Pulsader bis zur Hälfte des Unterarms eine kurze Zeit lang aufwärts rühr. Seit einiger Zeit aber habe ich dieses Mittel zu wiederholten Malen mit dem besten Erfolge auch bei den heftigsten Zahnschmerzen angewendet und esse daher, welches zur Verminderung dieses schmerzhaften Uebels bekannt zu machen. Die Schmerzen werden nach der Anwendung dieses Mittels sogleich verschwinden; sollten dieselben aber nach einiger Zeit zurückkehren, so muß dieses Mittel wiederholt werden. Im schlimmsten Falle legt man sich zu Bette, wo man dann nach ein- oder zweimal wiederholter Anwendung dieses Mittels gewiß recht bald von Schmerzen befreit einschlafen wird. Thiergarten bei Berlin, den 14. November 1820. Finselman, Königl. Oberförster.“

* **Aus Wiebich** schreibt man uns: Die sehr schöne und durchaus sichere Eisenbahn auf dem Welher bei der Mosburg im herzoglichen Park konnte heute (Mittwoch) wieder eröffnet werden und war auch von Wiesbaden aus zahlreich besucht. Die Waulust in unserer Stadt regt sich in erfreulicher Weise. Auch Wiesbadener Architekten suchen und finden hier ein dankbares Feld für ihre Thätigkeit. Herr Architect Euler hat von der herzoglichen Finanzkammer ein dicht oberhalb Mosbach gelegenes, mehrere Morgen großes Terrain gekauft und beabsichtigt, dasselbst eine Anzahl kleinerer Villen zu erbauen. In der Rathhausstraße oberhalb des Rathhauses ist von Herrn Architect Fürstchen ein großes, stattliches Wohnhaus aufgeführt worden. Herr Baunternehmer Groh von Gastel hat an der Schiersteiner Chaussee zwei kleinere Villen und eine größere erbaut. Die letztere, zwei vom Keller bis zum Dach vollständig getrennte Familien-Wohnungen enthaltend, ist im Innern noch nicht vollendet, soll aber bereits vermietet sein. Oberhalb der „Villa Traill“ an der Wiesbadener Chaussee läßt künftiges Jahr ein reicher Frankfurter Herr eine großartige Villa erbauen. Ist die Straßenbahn erst einmal fertig, so sieht im Laufe weniger Jahre an der Chaussee von hier nach Wiesbaden eine ununterbrochene Reihe von Landhäusern.

* **Aus Schierstein,** 12. Januar, wird uns berichtet: Am verfloffenen Sonntag hielt die hiesige „Zugemeinde“ unter reger Theilnahme der Mitglieder ihre alljährliche Generalversammlung ab.

Der Bericht des Präsidenten, des Turnwarts und des Cassiers über die Vereinsfähigkeit im verfloßenen Jahre wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Turnstunden waren hauptsächlich im letzten Vierteljahr sehr gut besucht. Die Winterturnstunden werden im großen Saale zum „Deutschen Kaiser“ abgehalten. In finanzieller Hinsicht steht der Verein ebenfalls gut. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 109. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: August Steinheimer (Präsident), Philipp Mühl (1. Turnwart), Heinrich Heinz (2. Turnwart), Carl Sommer (Cassier), Philipp Dieger (Schriftwart), Fritz Schlein (Zugwart), Moritz Schnabel (Beisitzer). Als Ober-Spielmann wurde gewählt: Heinrich Heinz, als Rahmenträger Moritz Schnabel. Der Verein ist dem alten bewährten Gau Süd-Nassau treu geblieben. Möge der Verein auf der betretenen Bahn fortzuschreiten und sich die Sympathie der Einwohnerschaft Schiersteins, welche derselbe gegenwärtig in hohem Maße besitzt, zu erhalten suchen.

* **Aus Geisenheim**, 11. Januar, wird gemeldet: An Stelle des nach Berlin berufenen seitigen Leiters der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau, Herrn Dr. J. Moritz, ist, wie die „Fr. Z.“ mittheilt, der frühere Assistent der Versuchstation, Herr Dr. Paul Rulisch, eine tüchtige junge Kraft, gewonnen worden.

* **Aus Kallstein**, 10. Januar, wird uns geschrieben: Durch die von mehreren Herren gestern Abend im Saale des „Hotel Colosseus“ arrangirte theatrale-musikalische Abendunterhaltung resp. durch die erzielte Einnahme ist der hiesige „Tannus-Club“ nunmehr endlich in der Lage, eine schon mehrere Jahre verfolgte Idee verwirklichen zu können: „die Aufstellung von Bänken nach dem Feldberg und Altkönig“. Bekanntlich wurde seinerzeit ein Antrag um Bewilligung der hierzu nothwendigen Geldsumme auf der Jahresversammlung des „Gesamt-Tannus-Club“ strikte abgelehnt; da aber die Nothwendigkeit der Verwirklichung dieses Projectes vielfach bemerkt wurde, die Kasse des hiesigen Zweig-Vereins aber nicht einen derartigen Inhalt aufwies, um eine größere Ausgabe bestreiten zu können, so mußte ein anderes Mittel gefunden werden, um zum Ziele zu gelangen. In diesem Zwecke war auch die gestrige Vorstellung bestimmt und man hatte sich nicht verrechnet, wenn von vornherein angenommen wurde, daß das sehr reichhaltige Programm zahlreiche Zuhörer heranziehen würde, denn Saal und Nebenraum waren bis auf den letzten Platz besetzt. Mitwirkende waren die Herren C. Wurm, M. Staudt, J. Sittig, M. Colosseus und G. Schmidt, während Fr. Schubert die Freundlichkeit hatte, die Begleitung der einzelnen Gesangsnummern zu übernehmen. Zur Aufführung gelangten u. A. zwei einaktige Lustspiele, ferner hübsche Compositionen von Schubert, B. Nessler u., declamatorische Vorträge in Medlenburger und Pfälzer Mundart u. s. w. Die Dilettanten waren sämmtlich beiseite, die beste Seite ihres „Könnens“ herauszufahren, was auch von den Zuhörern durch lebhafteste Beifallsbekundungen anerkannt wurde, gleichzeitig die Spieler für die gehaltenen Mühen reichlich entschädigend.

Kunst und Wissenschaft.

* **Aus Berlin**, 10. Januar, schreibt das „V. Z.“: Graf Hochberg ist unablässig bemüht, neue Talente für die königlichen Bühnen zu gewinnen und schenkt seine Mühen, dem Ziele, das er sich gesetzt, näher zu kommen. Er wohnt selbst den Gesangsprüfungen, welche jetzt täglich auf der Bühne des königlichen Opernhauses stattfinden, bei. Daß sich dies mitunter belohnt, beweist die Thatsache, daß Graf Hochberg, wie wir erfahren, am Sonntag Vormittag ein Fräulein Lara vom Coburger Hoftheater, Schülerin der Frau Viardot-Garcia in Paris, nachdem sie zur Probe die große Arie der „Fides“ aus dem „Propheeten“ gesungen, für das königliche Opernhaus engagiren konnte.

* **Der berühmte Afrikareisende Dr. Junker** ist, wie ein Telegramm aus Suez meldet, daselbst an Bord des Dampfers „Dacca“ von Jangibar eingetroffen.

□ **Zur Schulreform.** Die handschriftlichen Aussprüche zur Schulreform werden von Schorer's „Familienblatt“ in der neuesten Nummer fortgesetzt. Wir finden da manches treffende Wort aus dem Munde der Kämpfer für diese Reform. So sagt der Großherzoglich Sächsisch-Staatsminister G. Th. Sticking mit Recht: „Es kommt weit weniger darauf an, wie viel Wissen sich der Schüler aneignet, als vielmehr darauf, daß er geistig zu arbeiten lernt.“ Dr. Otto Heune am Rhyn in St. Gallen schreibt: „So lange wir nicht den großen Gedanken der Hellenen, die Weisheit spielend und wandelnd zu erlernen, in neuer Form aufleben lassen, sind wir nicht würdig, am wahren Fortschritt der Cultur theilzunehmen.“ Prof. Dr. Guido Hand aus Berlin meint: „Nichts schädigt die geistige Entwicklung des Schülers mehr als ein für seine Altersstufe nach Form oder Stoff ungeeignete geistige Kost. Was von dem Knaben mit Heißhunger ergriffen wird, erzeugt — dem Kinde aufgedrungen — nur zu häufig Widerwillen und dauernden Stumpfsinn. Was dem Knaben oft qualvoll eingebracht werden muß, das erlangt der Jüngling mühelos als spannungsauslösenden Genuß.“ Fr. Vischer schreibt aus Stuttgart:

„Was schüßt vor ungerader Bahn,
Bewahrt vor Lügen und Trügen?
Lüg' allererst Dich selbst nicht an,
Wirst And're nicht belügen.“

Und Dr. Deumer aus Witten meint bezüglich der Schulreform mit vollem Recht: „Das Urtheil über die Schulreform und die Mitwirkung
Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.“

an derselben ausschließlich den Schulmeistern überlassen, hieße denselben Fehler begehen, wie wenn man die Gesetzgebung eines Landes ausschließlich in die Hände der Juristen legen wollte.“

* **Preis-Ausschreiben.** Laufer's „Allgemeine Kunst-Chronik“ in Wien schreibt d. O. Markt für eine Künstler-Revellée aus, welche in der Gegenwart spielen soll. Das Schiedsgericht setzt sich aus den Herren Hans Grasberger, Ferdinand Groß, Max Kalbed, Emerich Manzoni, Maler August Schaffer und der Redaction der „Allgemeinen Kunst-Chronik“ zusammen. Nähere Bestimmungen sind in No. 2 des ersten Jahrganges des Blattes enthalten.

Aus dem Reiche.

* **Der Abgeordnete Dirichlet**, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhaus, ist gestorben. Die deutsch-freisinnige Partei verliert in Dirichlet einen entschiedenen Anhänger und schlagfertigen Redner.

* **Die Reichs-Einkommensteuer.** Eine Resolution, welche die Deutschfreisinnigen (Abg. Richter und Genossen) im Anschluß an die zweite Lesung der Militärvorlage eingebracht haben, und welche die Einführung einer Reichs-Einkommensteuer bezweckt, hat folgenden Wortlaut: „Es wird beantragt, den Bundesrath zu eruchen, dem Reichstage eine Vorlage zu machen, durch welche zur Deckung der durch das Gesetz betr. die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres erwachsenden Mehrkosten eine Reichs-Einkommensteuer nach folgenden Grundsätzen eingeführt wird: 1) Die Reichs-Einkommensteuer wird erhoben vom reinen Einkommen aus Kapitalvermögen, Grundeigenthum, Gewerbebetrieb, öffentlicher oder privater gewinnbringender Beschäftigung, Renten oder sonstigen stehenden Bezügen; 2) der Reichs-Einkommensteuer sind alle Einkommen von mehr als 6000 Mark unterworfen. Diefelbe beträgt einen bestimmten von 1/2 pCt. ab aufsteigenden Prozentsatz desselben; 3) die Zahl der zu erhebenden Monatsraten der Reichs-Einkommensteuer wird jährlich durch das Reichshaushalts-Gesetz festgestellt.“ Die geplante Steuer soll sich also auf die Einkommen beschränken, welche die Summe von 6000 Mk. überschreiten. Diese sollen nach einem bestimmten Prozentsatz vom Einkommen von 1/2 pCt. an stufenweise aufsteigend herangezogen werden.

* **Die Regierung Griechenlands** erwiderte auf die jüngste Note der Pforte, betreffend die Haltung der griechischen Consuln in Areta, sie müsse die bezüglichen Angaben zurückweisen und es deshalb ablehnen, die ungerecht angeschuldigten Consuln abzurufen.

Vermischtes.

* **Die Schulen in Castel**, welche wegen der unter der Schuljugend epidemisch auftretenden Diphtheritis geschlossen werden mußten, sind, nachdem die Krankheit in den letzten Tagen fast ganz verschwunden ist, wieder eröffnet worden.

* **Theaterbrand.** In Göttingen ist das Stadttheater in der Nacht zum 11. Januar gegen 12 Uhr, zwei Stunden nach der Vorstellung, vollständig niedergebrannt. Verlust an Menschenleben kam dabei nicht vor.

* **Die XXVII. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung** wird in Gotha am 31. Mai, 1. und 2. Juni d. J. (Pfingstwoche) abgehalten werden. Der Ausschuss bittet für folgende Themen zu Haupt- und Nebenversammlungen um Referenten aus der deutschen Lehrerschaft: 1) Was kann die Volksschule an ihrem Theile zur Lösung der sozialen Frage beitragen? 2) Hat die Stillschließung der Massen sich gehoben, und welcher Antheil gebührt im besagenden Falle der Volksschule? 3) Welche äußeren Einflüsse fördern, welche hemmen anfänglich unsere (der Lehrer) Wirksamkeit? 4) Wie bilden wir durch die Geschichte den Charakter? 5) Der Lehrer als Erzähler. 6) Sind die öffentlichen Schulprüfungen abzuschaffen oder beizubehalten? 7) Die erziehende und bildende Macht des Gesangs-Unterrichts. 8) Die hygienische Ueberwachung der Schule durch einen Schul-Arzt. 9) Pädagogische Spaziergänge mit Schülern als Anschauungs-Veranlassungen für den Unterricht in der Volksschule. 10) Realunterricht und Reallesebuch in der Volksschule. 11) „Der Gehorsam.“ Ein Hauptcapitel in der Schulerziehung. 12) Knaben- und Mädchenhorte. 13) Ueber Zwangserziehung. 14) Die Mädchenbildung der Gegenwart. 15) Die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemein gültigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung. 16) Das passive Wahlrecht der Lehrer im Staat und in der Gemeinde ist für das Gedeihen der Schule von Wichtigkeit. — Angemeldet sind bereits von Lehrer Reichel in Würzburg: „In wenig und zu viel“; von Heinrich Kielhorn in Braunschweig: „Schule für schwach befähigte Kinder (Hilfsschule, Hilfsklasse)“; von J. Halben, Seminar-Oberlehrer und Reichstags-Abgeordneter in Hamburg: „Die einheitliche Grundlage und Organisation des deutschen Volksschulwesens“.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Die prachtvollsten **Regen- und Wintermäntel** findet man zu erstaunend niedrigen Preisen in der seit einiger Zeit dahier bestehenden **Mantel-Fabrik Marktstraße 30** (Gasthof „zum Einhorn“), 21708

„Die Perle vom Königstein“ von M. Schmidt. Zweite Auflage, elegant cartonnirt. Preis 1 Mark. In allen Buchhandlungen zu haben 22583

Für die Herausgabe verantwortlich Louis Schellenberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Am 20. Januar 1887 Vormittags 10 Uhr sollen die Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige **Garnison-Lazareth** für die Zeit vom 1. April 1887 bis ult. März 1888 in öffentlicher Submission vergeben werden. Die bezüglichen Bedingungen, welche auch die Qualität und Quantität der zu liefernden Gegenstände angeben, liegen im Bureau des Garnison-Lazareths auf und sind vor Abgabe von Offerten zu lesen und zu unterschreiben.

Die Offerten, welche die Preisforderungen in bestimmten Geldbeträgen (Mk. — Pf.) pro Liter, Stück und Kilogramm ausdrücken und den sonstigen Bedingungen entsprechen müssen, sind bis spätestens am **20. Januar 1887 Vormittags 10 Uhr** im Bureau des Garnison-Lazareths zu Händen des Chef-Arztes abzugeben.

Königliches Garnison-Lazareth.

Holzversteigerung.

Freitag den 14. Januar l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in den Staatswald-Distrikten „**Blendenstadterkopf**“ No. 27, 29 und 30, Forstschußbezirk Clarenthal I, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert, nämlich:

34 Stück eigene Werthholzstämme von 6 bis 12 Mtr. Länge und 41 bis 65 Ctm. Durchmesser, zusammen 90 Festm., 87 Rm. eichenes Scheit- und 44 Rm. eichenes Knüppelholz, 418 Rm. buchenes Scheit- und 74 Rm. buchenes Knüppelholz, 1225 Stück eichene und 2375 Stück buchenes Wellen, ferner 100 Rm. eichenes und 13 Rm. buchenes Stockholz.

Das Holz ist guter Qualität und lagert auf bequemer Abfahrt. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum **1. September 1887**. Zusammenkunft auf dem „**Kesselweg**“ an der Fischzucht-Anstalt am Holzstoß No. 1.

Die Eichensämme werden um 12 Uhr versteigert und zwar jene im Distrikt No. 30 zuerst.

Forsthaus Fasanerie, den 28. December 1886.

Der Königliche Oberförster.
Klindt.

Bekanntmachung.

Das am **3. l. Mts.** in den Walddistrikten „**Gehr**“ und „**Pfaffenborn**“ versteigerte Holz wird hiermit den betr. Steigerern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, 11. Januar 1887. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Montag den 17. l. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, wird in den städtischen Walddistrikten „**Langenberg**“, „**Kessel**“ und „**Vinden**“ das nachbezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert: 2 eichene Lagerstücke von je 50 Decimeter Cubit-Inhalt, 2 Raummeter eichenes Brühlholz, 50 eichene Wellen, 24 Raummeter buchenes Scheitholz, 22 Raummeter buchenes Brühlholz, wobei 1 Raummeter Werthholz und 662 buchenes Wellen. Auf Verlangen wird Credit bis zum 1. September l. Js. bewilligt.

Sammelpunkt um 9 1/2 Vormittags an der sogen. Pfannenluthenbrücke hinter der Leichtweißhölz.

Wiesbaden, 11. Januar 1887. Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. December 1886 einschließlich verfallenen Pfänder werden **Montag den 24. Januar 1887** und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, **Vormittags 9 Uhr anfangend, im Rathhause Saale Marktstraße 16** dahier versteigert. Zuerst werden Kleidungsstücke, Leinen und Betten u. ausgeboten, zuletzt Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn u.

Bis zum **20. Januar** cr. können die verfallenen Pfänder Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr noch ausgelöst und **Vormittags von 8—10 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenstrah nicht unterworfenen Pfänder** umgeschrieben

werden. Vom 21. Januar cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1887.

Die Leihhaus-Commission.

Bekanntmachung.

Die **Eisdecke des Weihers der Dietenmühle-Anlagen** kann mit Genehmigung der Königl. Polizei Direction von heute ab als **Schlittschuhbahn** benutzt werden. **Bahngeld 20 Pfg.** Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1887. Der Cuc-Director.

F. Seyl.

Die hiesigen Einwohner und fremden Herrschaften, welche geneigt sind, eine Petition in Betreff der Erhaltung unserer prächtigen Curanlage (**Warmer Damm**) an Se. Majestät unseren Allergnädigsten Kaiser zu unterzeichnen, wollen die Güte haben, dies in den Buchhandlungen der Herren **Jurany & Hensel**, sowie **Karl Wickel** gefälligst recht bald thun zu wollen.

388

Graeber, Commerzienrath.

Gartenbau-Verein.

Samstag den 15. Januar Abends 8 Uhr findet zur Feier des **12. Stiftungsfestes** in der „**Kaiser-Halle**“ eine **Abendunterhaltung mit Ball** statt.

Mitglieder nebst Familie und deren Freunde sind höflichst eingeladen und können Karten nebst Programm bei den Herren **A. Weber & Co., Wilhelmstraße, L. Schenck & Co., gr. Burgstraße, E. Becker, Kochbrunnenplatz, und F. Dammann, Marktstraße**, abgeholt werden.

287

Frauen = Sterbefälle.

Aufnahme von Mitgliedern ohne Unterschied des Geschlechts. Rente bis zu 500 Mk. bei eintretendem Todesfall. Sehr mäßiges Eintrittsgeld. Beitrag bei jedem Sterbefall 50 Pfg. Anmeldungen nimmt Frau **Louise Donecker, Schwalbacherstraße 63**, entgegen.

Der Vorstand. 198

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem neuen Coursus, für einzelne Personen sowie für kleinere Gesellschaften apart, nehme in meiner Wohnung **Schwalbacherstraße 5** entgegen.

24008 **P. C. Schmidt**, Tanz- und Anstandslehrer.

Tanz-Cursus.

23766

Gefällige Anmeldungen zum 2. Coursus, sowie für Privatunterricht nehme in meiner Wohnung **Walramstrasse 1** entgegen.

Achtungsvoll **Karl Kimbel**, Tanzlehrer.

Ein vorzügliches Klavier von **Schliedmeyer** zu verkaufen. Näheres Moritzstraße 56, III.

380

Eine gebrauchte, kleine Luftpumpe zu kaufen gesucht bei **24196 Moritz Koch, Spengler, Häfnergasse 19.**

An die Bewohner der Stadt Wiesbaden.

Im Anschluß an den jüngst veröffentlichten Aufruf des Herrn Polizeipräsidenten Dr. v. Strauß dahier erlauben wir uns wiederholt die gütige Aufmerksamkeit der hiesigen Einwohner auf die Natural-Verpflegungs-Station dahier zu lenken. Zweck und Thätigkeit der Station dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. Zum gedeihlichen Betrieb der letzteren sind jedoch nicht unbedeutende Kosten aufzuwenden, da jeder der verpflegten Wanderer durchschnittlich pro Tag einen Aufwand von 80 Pfg. erfordert und täglich zwischen 10–15 (am heiligen Abend allein 28) verpflegt werden müssen.

Hierzu reichen die zur Zeit der Station zur Verfügung gestellten Mittel, welche hauptsächlich von Seiten der Stadtgemeinde und des Allgemeinen Armenvereins gewährt werden, bei Weitem nicht aus. Es ist vielmehr dringend notwendig, daß auch von Seiten der Privaten der Station Mittel zugewandt werden. Es dürfte dies auch durch die Thatsache gerechtfertigt erscheinen, daß der weitaus größte Theil der durchziehenden Wanderer die Unterstützung durch Private nicht in Anspruch nimmt und dadurch die letzteren nicht nur von Unannehmlichkeiten, sondern auch von pecuniären Opfern befreit bleiben. Wir bitten daher ebenso eindringlich wie herzlich, unsere humanitären Bestrebungen durch gütige Zuwendungen von Geldspenden thatkräftig zu unterstützen und erklären sich die Unterzeichneten zur Entgegennahme von Gaben bereit. Die eingegangenen Gaben werden periodisch veröffentlicht werden. Auch durch Abnahme von gespaltenem Holz, welches von den verpflegten Wanderern bearbeitet und deshalb zu möglichst billigem Preis abgelassen wird (wir verweisen auf die nachfolgende Anzeige), kann unserem Verein Unterstützung zugewandt werden.

Wiesbaden, im Januar 1887.

Der Vorstand der Natural-Verpflegungs-Station.

Der Vorsitzende:	Der Cassirer:	Der Schriftführer:
Mess,	C. Mensel,	L. Kaiser,
zweiter Bürgermeister	Buchhändler	Hauptmann a. D.
(Rathhaus).	(Langgasse 43).	(Walramstraße 19).

Gelegenheit zum Holzanfauf.

Die hiesige Natural-Verpflegungs-Station läßt, um den von ihr verpflegten Wanderern eine angemessene Beschäftigung zu geben, auf der sogenannten „Dreispiß“, Eingang Platterstraße, Buchen- und Kiefernholz zerleinen. Das Holz ist ausgezeichneter Qualität, vollständig trocken und berechnet sich der Preis für den Raummeter:

- a) Für dreischnittiges Buchenholz Mf. 10.50,
- b) vier- und fünfchnittiges Buchenholz 11.50,
- c) Kiefernholz, als Angänbehholz verarbeitet 10.50.

Es ist fortwährend ein angemessener Vorrath vorhanden und kann das Holz täglich an den Werktagen von Morgens 8–11 Uhr an Ort und Stelle eingesehen werden. Behufs Einsichtnahme beliebe man sich an den Stations-Aufscher **G. Jungnickel**, Feldstraße 27, oder den Hausvater **Sturm**, Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 1a, zu wenden; die Genannten nehmen auch jederzeit Bestellungen entgegen. Auf Verlangen wird das Holz in's Haus geschafft und wird hierfür für den Raummeter 1 Mf. (bei größerer Entnahme entsprechend billiger) berechnet. Das Angänbehholz wird auch in Säcken zu 90 Pfg. abgelassen. Bemerkt wird, daß sämmtliches Holz durch einen vereidigten Holzmesser vermessert ist. Wir bitten die geehrten Conumenten recht herzlich, von unserer Einrichtung ergiebigen Gebrauch zu machen.

Wiesbaden, im Januar 1887.

Der Vorstand der Natural-Verpflegungs-Station.

Zur gef. Notiz,

daß das Ofenseker-Geschäft unseres Vaters **Simon Trost** an dessen Nachfolger **August Scheid**, 18 Goldgasse 18, übergegangen ist.

Achtungsvoll
Geschw. Trost.

Krystallhelles Natur-Eis

verkauft (fuhrweise zu 1 Mf. 40 Pfg.) die
Fischzucht-Anstalt. Rossel. 23867

Kartoffeln per Kump 20 Pfg.,
Rübenkraut per Pfd. 18 Pfg.

437 **H. Martin, Wehnergasse 18.**

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmers-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 41**

Schlitten, einsp., bis 1. März billigt zu leihen gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub **F. K. 90** an die Exp. 122

Heu und Stroh,

ein größeres Quantum, abzugeben. Näh. Expedition. 24234

A. H. Linnenkohl,

Wiesbaden, Ellenbogengasse 15.

Großes Lager roher Kaffee's.

Erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

Colonialwaaren.

Niederlage von feinstem Back- und Confect-Mehl.

Landesproducte. 10508

Spirituosen, Thee und Chocolate.

Tabak- und Cigarren-Handlung.

Gegründet 1852.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Frische Egm. Schellfische

empfehlen **C. Seel**, Ecke der Adolfs- und Karlstraße.

Eingemachte Bohnen per Pfund 18 Pfg.

Sauerkraut **H. Martin, Wehnergasse 18. 439**

empfehlen **H. Martin, Wehnergasse 18. 439**

Karlstraße 5, 11. r., antike Kommode (Rococo) a. verl. 20742

Ein gebildetes Fräulein wünscht bei Kindern die
Schulaufgaben und Klavierübungen zu überwachen;
auch würde dasselbe in Handarbeiten Unterricht erteilen.
Näh. Rheinstraße 72, Parterre. 215

Eine gebildete Dame in gelehrten Jahren, welche deutsch,
englisch, französisch und holländisch vorlesen und sprechen
kann, wünscht für einige Stunden des Tages passende Be-
schäftigung. Näh. Mühlgasse 4, 3. Etage. 23814

Eine gebildete Dame wünscht einer Dame oder einem Ehepaar
einige Stunden täglich vorzulesen oder Gesellschaft zu leisten.
Gef. Offerten unter **O. T.** an die Exped. erbeten. 425

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem
Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine
Etage hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Unterricht.

Gramm. Unterricht in Latein, Griechisch, Franzö-
sisch f. Schüler in u. außerh. beid. Gymnasien. Für Gymnasial-
schüler mit besonderer Berücksichtigung der Schul-Extemporalien.
Carl Philipp, Philolog, Oberwegergasse 41. 17146

Zur Verlesung!

Gründlicher Unterricht in Deutsch, Latein, Griechisch
und Französisch bei mäßigem Honorar. **H. Nathi**, staatl.
gepr. und concess. Privatlehrer, Schwalbacherstraße 53, I. 406

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privat-
stunden zu erteilen. Näh. Weißstraße 9, 2. Etage. 22489

An English lady, with much experience in
teaching, wishes to meet with pupils. **J. 82**
Feller & Gecks, Library. 23842

Gesang- und Klavier-Unterricht (letzterer nur an Vor-
geschrittenen) erteilt Kapellmeister **Arthur Smolian**,
Adolphsallee 49. Sprechzeit: 1–3 Uhr. 23380

Gründlichen Zither-Unterricht erteilt eine Dame. Näh.
Fischgraben 5 (am Schulberg) Nachmittags. 11451

Unterricht im Gesang, Klavierspiel und Theorie
der Musik erteilt eine Dame.
Näh. bei Buchhändler **Jurany & Hensel**, Langgasse. 12636

Aufrichtiges Seiraths-Gesuch.

Ein Handlungsreisender, Wittwer, in den 40er Jahren, kinderlos, wünscht, wegen Uebernahme eines Geschäftes, sich mit einer hübschen Dame, die vermögend ist, zu verheirathen. Gef. Offerten, möglichst mit Photographie, unter **A. H. 100** postlagernd Mühlhausen i. Th. Discretion selbstverständlich.

Antwort erwartet E. H. 15.

Zur Beaussichtigung und zum Lernen von Handarbeiten (Mittwochs und Samstags Nachmittags) werden noch Kinder angenommen. Näh. Adlerstraße 32. 24016

Handarbeiten aller Art werden billig angefertigt
Zahnstraße 19, III. 216

Immobilien, Capitalien etc.

Ein kleineres, rentables Haus mit drei Balkons, in der oberen Adelhaidsstraße, ist zu verkaufen. Näh. Exped. 24257

Ein sich best. rent. Haus in feinst. Lage mit Zäden, Alles vermüeth., Verhältn. halber bill. zu verkaufen mit gering. Anzahl. Offerten sub **R. T. 42** an (H. 6105.) **Haasenstein & Vogler, hier. 21**

Ein massiv gebautes, practisch eingerichtetes, rentables Haus mit Thorfahrt, schönem Seitenbau, massiv, große Hinter-räumlichkeiten, mit Werkstätte, Stallung und sehr großem Hof. zu jedem großen Gewerbe geeignet, soll abtheilungs-halber verkauft werden. Der Beauftragte **J. Imand, Weißstraße 2. 122**

Es wird eine Pension zu übernehmen ge-sucht. Offerten mit Forderung und allem Näheren unter **V. 3169** an **Rudolf Mosse in München.** (Mopt. 87.) 41

49,000 Mk. zur ersten Stelle zu 4 1/4 %, halbe Torge, auf später gesucht. Offerten sub **E. E. 12** an **Haasenstein & Vogler, hier. 21**
28,000 Mk. gesucht. Näh. Exped. 260

25,000 Mk. als 2. Hypothek auf ein hiesiges Geschäftshaus gesucht. Offerten unter **P. B. II** an die Exped. 499
80,000 Mk., auch getheilt, auf 1. Hypothek auszuliehen durch **M. Linz, Mauergerasse 12. 23732**

Hypotheken-Kapital 24224

in Posten von circa 100,000 Mk. zu 4 %, in kleineren Posten 60 % der Torge zu 4 1/4 %.

C. Hoffmann, Dambachthal, Neubauerstr. 4.

20-25,000 Mk. auf Nachhyp. auszul. d. **M. Linz. 23733**
3-400,000 Mk. bis zu 60 % der selbstgerichtlichen Torge zu 4 % in Beträgen von 100,000 Mk. an auszuliehen durch **M. Linz, Mauergerasse 12. 23734**

30-40,000 Mk. zu 4 % auf 1. Hyp. auszul. d. **M. Linz. 23735**

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine tüchtige Herrschaftsköchin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Dinern und Soupers; auch nimmt dieselbe Anstaltsstelle an. Näh. Rheinstraße 55, III. 247

Ein junges, braves Mädchen, welches Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. im „Park-Hotel“. 326

Ein braves Dienstmädchen (Thüringerin) sucht Stelle zum 1. Februar. Näh. Adolphsallee 27, 2 Treppen. 280

Ein Mädchen, welches alle Handarbeiten, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht Stelle. Näheres Nicolassstraße 7, 2. Stod. 482

Ein tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, Liebe zu Kindern hat und im Bügeln erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Grabenstraße 28, 1 Stiege hoch. 497

Herrschaftepersonal jeder Branche empfiehlt und placirt stets das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 24062

Personen, die gesucht werden:

Solide Verkäuferin der Manufactur-Branche gesucht. **Karl Perrot, „Eläffer“ Zeugladen, 4 gr. Burgstraße 4. 140**

In ein Kurz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft wird ein **Lehrmädchen** per sofort gesucht. Näh. Exped. 111

Junge Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen **Louisenstraße 18, 2 Treppen. 23807**

Ein tüchtiges **Wachsmädchen** findet dauernde Beschäftigung; daselbst kann ein braves Mädchen das Bügeln gründlich erlernen. Näh. Felsenstraße 5. 430

Für die **Armen-Augenheilanstalt** wird zum 1. Februar eine **Krankenwärterin** gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh. in der Anstalt Elisabethenstraße 9. Der Verwalter: **W. Bausch. 141**

Haushälterin,

gewandt in allen häusl. Arbeiten, besonders in der fein. Küche, für ein ärztl. Pensionat gesucht. **Augen. Vertrauensstellung, hohes Salair. Gef. Offerten sub F. H. 42 an die Exped. erbeten. 23849**

Eine herrschaftliche Köchin wird zum 1. Februar gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. 165

Ein Mädchen wird gesucht Dranienstraße 8 im Laden. 23999

Gesucht: Zimmermädchen, Kammerjungfern, feinsbürgerliche Köchinnen, tüchtige Hausmädchen, Mädchen als allein, 1 Kinderfrau und Kinder-mädchen durch das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 341

Ein Mädchen gesucht Wellrichstraße 44. 302

Ein tüchtiges, braves Hausmädchen mit besten Empfehlungen gesucht Nicolassstraße 1. 300

Gesucht ein solides, tüchtiges, zu allen Hausarbeiten williges Mädchen für sofort **Neuberg 14. 259**

Ein williges Mädchen gesucht. Näh. Expedition. 188

Ein Mädchen auf gleich gesucht. Näh. Webergasse 39 im dritten Stod. 281

Ein **gefehtes, älteres Mädchen**, welches die Hausarbeit sehr gut versteht und mit der Wäsche umgehen kann, findet auf gleich oder 1. Februar Stelle Mainzerstraße 15a. Gute Zeugnisse erforderlich. 245

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht **Röderstraße 32. 212**

Ein Mädchen mit guten Zeugn., welches kochen kann und Hausarbeit gut versteht, verlangt Sonnenbergerstraße 14, Part. r. 431

Ein braves Mädchen gesucht Blatterstraße 12. 486

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht **Geisbergstraße 24, Parterre. 448**

Ein tüchtiges, aufständiges **Zimmer-mädchen** wird zum 15. Januar gesucht **Grathstraße 15, Parterre. 411**

Gesucht für gleich oder 1. Februar ein geb., besch. Mädchen mit guten Zeugn. als Stütze der Hausfrau und zur Pflege zweier kl. Mädchen. Dasselbe muß in allen weibl. und häusl. Arbeiten bewandert sein. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche unter **L. C. 284** an die Exped. 417

Eine tüchtige **Reinigerin** gesucht Reugasse 19. 340

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Faulbrunnstraße 6, I. 135

Ein junger Mann, der die **Zahntechnik** erlernen möchte, wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **X. Y. 5** an die Exped. d. Bl. erbeten. 23011

Ein tüchtiger **Ackerknecht** gesucht Adelhaidsstraße 71. 414

Ein **Hausbursche** gesucht Bahnhofstraße 10 im Schuhladen. 239

Hausbursche gesucht. **J. C. Kelper, Kirchgasse 44. 141**

Ein **Hausbursche** gesucht bei **Philipp Minor, Bahnhofstraße 18. 373**

Zum Selbstkostenpreis!

— Fertige —

Herren-Winter-Paletots,
Herren-Winter-Schuwaloffs,
Herren-Winter-Kaisermäntel,
Herren-Winter-Havellocks,
Knaben-Winter-Paletots,
Knaben-Winter-Kaisermäntel

verkaufen von heute an, um damit zu räumen,

zum Selbstkostenpreis.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

345



Carneval.



Erlaube mir, das geehrte Publikum auf meine große

Wiener Masken-Leih-Anstalt

18 untere Webergasse 18

aufmerksam zu machen.



Durch das wohlwollende Aufnehmen im vorigen Jahre habe mich dieses Jahr doppelt bemüht, meine Specialität in

Damen- und Herren-Masken-Costümes

künstlerisch und geschmackvoll auszuführen, so daß dieselben durch ihre Neuheit und Eleganz auch diesmal ihren Beifall finden. Zugleich erlaube mir aufmerksam zu machen auf meine Specialität in Damen- und Herren-

Domino's.

Achtungsvoll

Wiener Masken-Leih-Anstalt.

24014

Zur gef. Beachtung.

Vielsachen Anfragen entsprechend, hierdurch zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft nach wie vor fortführe und vom 1. April d. J. an nebenan in Langgasse 5 verlege.

23700

Const. Höhn, Opticus.

Eine Chaise-longue, 1 Canapese, sowie Rohhaar- und Seegras-Matratzen billig zu verkaufen bei
18959 **A. Leicher, Adelsheidstraße 42.**

Ein neues vollständiges Bett für 56 Mk., ein gebrauchtes, vollständiges Bett für 44 Mk. abzugeben kleine Schwabacherstraße 5.
289



Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft vorläufig nach Kirchgasse 45, 1 Stiege hoch, verlegt, welches ich meinen werthen Kunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Ed. Hisgen, Uhrmacher,

392

45 Kirchgasse 45, Eingang Schulgasse.

Patek, Philippe & Co. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Biesbaden, kleine Burgrstraße 9

43

Atlas-Cosime zur Maskendalle billig zu verkaufen Röderallee 18, Bel-Etage.
410

„Kaiser-Halle“,

20 Bahnhofstrasse 20.

Alleinverkauf des rühmlichst bekannten Exportbieres
von

Carl Rizzi in Culmbach

in Gläsern zu 10 und 20 Pfennig, sowie in
Gebinden.

Den Flaschenbier-Verkauf hat Herr Fr. Eschbacher,
Karlstrasse 23, übernommen.

Bestellungen hierauf werden ausserdem angenommen:

- 1) in der „Kaiser-Halle“; 21399
- 2) bei Herrn Kaufm. J. Schaab, Kirchgasse 27;
- 3) bei demselben Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

Römer-Saal.

Empfehle in vorzüglicher Qualität Weissbier,
Culmbacher Bier, helles Lagerbier, selbst-
gekelterten Apfelwein, Moselweine, Rhein-
weine, Bordeaux in und außer dem Hause bei reeller
Bedienung. Achtungsvoll

24130

Ernst Günther.



Thee-Lager
von
Ed. Krah:
6 Marktstrasse 6
„Zum Chinesen“

271

Niemand unterlasse bei Husten und Heiserkeit einen
Versuch zu machen mit

Emser Catarrh-Bastien.

Recht in Schachteln à 40 Pf. bei

23987

Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

Ganzes Schmalz p. Pfd. 60 Pf.

empfehl

Louis Behrens, Langgasse 5. 232

Hof Adamsthal.

Gute Speiseferkartoffeln per Centner 3 Mk., sowie noch
mehrere Centner gute Kochäpfel billig abzugeben. 20937

Königl. preuss. Loose,

Hauptziehung beginnt 21. Januar. 65,000 Gl.-Gewinne.
Haupt-Gewinne: 600,000 Mk., 2 Mal 300,000 Mk.,
2 Mal 150,000 Mk. Original-Loose zum Ori-
ginal-Preise, sowie Antheile, $\frac{1}{16}$ 12 Mk., $\frac{1}{32}$ 6 Mk.,
habe noch wenige abzugeben.
24202 **F. de Fallois, 20 Langgasse 20.**



Schutzmarke.

Elfässer Zengladen von **Karl Perrot** (aus Elsf),
24182 Wiesbaden, 4 große Burgstrasse 4.

Wiesbaden: **Frankfurt a. M.:**
Gr. Burgstrasse 4. Am Salzhaus 4.

Zu Ball- und Masken-
Costümen empfehle ich mein reich-
haltiges Lager in **Elfässer Foulard-**
und **Mifoulard, Mousselines de**
laines, Satins, Rattune, Türkisch-
roth u. s. w. Neuestes in großen
Binnen- und Watten-
Mustern. Neueste Nuancen
in uni Satin.

Der Rest

der **Winter-Handschuhe** für Herren u. Damen
Jedes Paar 50 Pfg.

Nur beste, reinwollene Qualitäten, mit und ohne Futter,
zur Räumung des Lagers. 152

J. Keul, Ellenbogen- 12, grosses Galanterie- &
gasse Spielwaaren-Magazin.



Griechische Weine

der Firma

Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camarite , herber Rothwein . . .	1	Mart 80 Pfg.,
Mont Cnos , herber Weisswein . . .	1	" 70 "
Achaia-Malvasier , vorz. Süßwein, 2 . . .	2	" — "
Moscato , vorzügl. Süßwein . . .	2	" — "
Navrodaphné , vorzügl. Süßwein, 2 . . .	2	" 20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von
2 Mart 50 bis 3 Mart 20 Pfg. per Flasche bei

46

E. Rudolph, Weißstrasse 2.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

Gemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen
Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder,**
Frauen, Reconvalescenten etc. anerkannt. Preis per
 $\frac{1}{4}$ Orig.-Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1.20. Zu haben
in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein
in **Dr. Lade's Hofapotheke.** 227

Prima Rindfleisch . . .	per Pfd. Mk. —.50.
Rostbraten . . .	" " —.60.
Penden . . .	" " 1.—.
im Ausschnitt . . .	" " 1.20.
Kalbsteak . . .	" " —.60.

Heymann, Metzger,
Launstrasse 51.

24160

Häringe per Stück 6 und 7 Pf. zu haben
Wiegergasse 18. 440

Eine **Baden-Einrichtung** für ein Speisereichthum zu
verkaufen Marktstrasse 13. 22467

Das Gespül aus einem Hotel ist abzugeben. Adressen werden unter G. H. 5 postlagernd erbeten. 23923

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht:

Zum 1. März

Wohnung gesucht von 6—8 Zimmern u. üblichem Comfort in gutem Stadttheile, zu einer Pension geeignet. Briefe mit Preisangabe und Plan unter 213168 an Rudolf Mosse, München. (Meyn. 86) 41

 Eine kinderlose Dame sucht zum 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zum Preise bis 500 Mark, womöglich mit Gartenbenutzung, am liebsten in der Nähe des Waldes oder Dietenmühle und „Aufamm“. Offerten unter W. H. 57 mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten. 351

Eine in günstiger Lage für Pension geeignete Villa auf längere Jahre zu mieten gesucht. Miete voraus bezahlt. Offerten unter O. X. 348 an G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. (Man.-No. 4:83) 1

Ja frequentester mit an-
St. r. ein schöner stößenden
Laden 1 bis 2 Zimmern per März zu mieten gesucht.
Offerten unter U. 632b an Haasenstein & Vogler, Mannheim. (H. 632b) 21

Angebote:

Alderstraße 29 ist ein freundl. Logis zu vermieten. 285
Alderstraße 58, 1 St. h. links, ist auf sofort bei einer älteren anständigen Witwe 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 20677

Bahnhofstraße, Bel-Etage, comfortable, möblierte Zimmer in feiner Familie zu vermieten. Näh. große Burgstraße 7, 2 Treppen. 23924
Bleichstraße 10, Part., ein g. möbliertes Zimmer zu verm. 202

Große Burgstraße 13

ist der erste Stock, entweder zu 6 Zimmern, Küche, Kammern und sonstigem Zubehör oder zu 4 Zimmern, Küche u., sofort oder auf 1. April zu vermieten. 24151

Delaspéestraße 3 sind im 4. Stock 2—3 Zimmer, Küche und Keller, sowie ein schöner Laden mit Wohnung per 1. April billig zu vermieten. Näh. im „Central-Hotel“. 23713

Ecke der Dohheimer- und Wörthstraße sind zwei Wohnungen von 5 und zwei von 3 Zimmern mit Balkon und Exter, sowie eine Frontspitze von 3 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. 21163

Herrngartenstraße 6, Parterre, 2 gut möblierte Zimmer an einen ruhigen Herrn oder Dame zu vermieten. 22761

Herrngartenstraße 8 eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 5 Zimmern und allem Zubehör, zum April sehr preiswürdig zu vermieten. Näh. Parterre. 24092

Jahnstraße 3, Hh., 1 St. r. 1 großes Zimmer zu verm. 23739

Kirchgasse 14 ein möbl. Zimmer an einen Herrn z. v. 21803

Kirchgasse 49, 3. Stock, eine hübsche Wohnung, sowie im 1. Stock (Seitenbau) eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, per 1. April zu vermieten. 23687

Langgasse 5 ein kleines Dachlogis sofort zu verm. 23915

Mainzerstraße 6a,

Parterre und Bel-Etage,

möblierte Zimmer mit Pension zu billigem Preis sofort zu vermieten. Näh. bei Frau Dr. Philipps. 19751
Mekgergasse 8 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. per 1. April zu vermieten. 239.6

Philippbergstrasse, Neubau 17/19,

ist eine reizende Wohnung in der 3. Etage von 4 großen, geräumigen Zimmern, Küche, Mansarde, 2 Kellern, Bleichplatz und Trockenspeicher, gut ausgetrocknet und praktisch, sehr preiswürdig zu vermieten; ferner sind 2 große, helle, trockne Parterre-Räume in dem Hause No. 23, sich eignend zum Aufbewahren von Möbel oder sonstigem Zwed. Eigener Eingang. Näheres bei 24226

Hch. Wollmerscheidt, Philippbergstraße 23.

Rheinstraße 81, 2. St., ist wegzugshalber sofort eine elegante Wohnung, 8 Zimmer, 2 Balkons u., zu 1800 Mk., auch getheilt, zu vermieten. 20964

Röderallee 20 eine Mansard-Wohnung mit Glasabschluß auf 1. April und eine möbl. Mansarde auf gleich zu vermieten.

Schwalbacherstraße 22, Hochparterre, 2 bis 3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 13877

Schwalbacherstraße 32, 1. Etage, 3 möblierte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermieten. 24230

Steingasse 20 sind 2 schöne Dachlogis, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Steingasse 15 im Laden. 24073

Walramstraße 12, 1 St. links, ein möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 495

Weilstrasse 8 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, zu vermieten. 23414
Villa Wilhelmplatz 2 (zum Alleinbewohnen) per 1. April zu verm. Einzusehen Montag und Donnerstag von 12—1 Uhr. Näh. im Bauverein Wilhelmstraße 15. 24108

Wörthstrasse 6, Ecke der Rhein- und Wörthstraße, ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 22353

Wegzugshalber

elegante Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Balkon nebst allem Zubehör zum 1. April oder früher für 1200 Mk. zu vermieten. Näh. Adolphsallee 20, 3 Treppen. 490

Kleine Wohnung zu vermieten Häfnergasse 4. 362

Eine Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Näh. Taunusstraße 10. 21068

Möblierte Villa, enthaltend 10 Zimmer und Zubehör, auf gleich sehr preiswürdig zu vermieten **Reinberg 10**. 23843

Möblierte Zimmer am Kochbrunnen, Saalgasse 36, Bel-Et. 21681

Möbl. Zimmer mit oder ohne Küche Rheinstraße 47. 16709

Schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 24. 16285

Schöne, möblierte Zimmer (Sonnenseite) zu vermieten Taunusstraße 27, 1. Etage. 21776

Kleine, möblierte Zimmer mit Kost zu vermieten Saalgasse 22. 258

Ein schön möbliertes, großes Zimmer zu vermieten (vis-à-vis den Kasernen). Näh. Kirchgasse 17, Bel-Etage. 6608

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten H. Webergasse 10. 21173

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm. Emserstraße 10. I. 24235

Ein sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten Goldgasse 15, 1. Stock. 15641

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Röderstraße 25. 342

Möbl., heizbare Mansarde mit Pension zu vermieten Wellrichstraße 39, 1 St. h. rechts. 309

Laden

Langgasse 51 sofort oder per 1. Februar zu vermieten. H. L. Kraatz. 464

Karlstraße 28 ist e. Werkstätte gleich od. später zu verm. 22827

Schlafstellen für junge Leute Häfnergasse 4. 361

Schlafstelle Schwalbacherstraße 29, Hinterhaus, 2 St. I. 24272

Junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 250

An English lady would receives a few boarders on very moderate terms. M. 100
Expédition of this paper. 23844

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 11. Januar.

Geboren: Am 9. Jan., dem Gärtnergehilfen Carl Selgenstein
e. L., N. Nina. — Am 6. Jan., dem Korktopfenhändler August Reith
e. S., N. Julius Christian. — Am 5. Jan., dem Tagelöhner Valentin
Jung e. L., N. Elisabeth.

Aufgeboren: Der Bandmann Carl Heinrich Stengel von Neesbach,
Kreis Limburg, wohnh. zu Neesbach, und Philippine Auguste Neumann
von Rüdershausen im Untertaunus, wohnh. zu Rüdershausen. —
Der Fuhrknecht Carl Ludwig Philipp Stoll von Seighenbach im Untertaunus,
wohnh. dahier, früher zu Seighenbach wohnh., und Johanne
Catharine Doneder von Seighenbach, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 10. Jan., Nina, L. des Gärtnergehilfen Carl
Selgenstein, alt 1 L. — Am 10. Jan., Johann August Joseph, S. des
Tagelöhners Franz Möders, alt 1 J. 11 M. 4 L. — Am 10. Jan., Anna,
L. des Schreinergehilfen Friedrich Merkel, alt 2 L. — Am 10. Jan.,
Christiane, geb. Benke, Ehefrau des Drochsenbesizers Carl Dieb, alt 41 J.
11 M. 25 L. — Am 10. Jan., die unberehl. Bäckerin Anna Jung von
Molsberg, Kreis Westerburg, alt 31 J. 11 M. 2 L.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. Januar 1887.)

Adressen:	Wohnort:
Ihm, Kfm., Frankfurt.	Büngen, Kfm., Newwied.
Simon, Kfm., Köln.	Fell, Ober-Inspect., Homburg
Reuter, Kfm., Radesheim.	Held, Decan., Runkel.
Küller, Kfm. m. Fr., Mainz.	Lambrecht Decan., Stuttgart.
Möller, Decan., Grenzhausen.	Fischer, Pastor., Hamersheim
Major, Kfm., Berlin.	Celarius, Decan., Battenberg
Pickert, Kfm., Stuttgart.	Jung, Kfm., Wermelskirchen.
Ziegler Kfm., Frankfurt.	Gerlach, Kfm., Köln.
	Huth, Pfarrer., Wolfenhausen
	Neuendorf, Gutab., Heirietenthal.
	Rotenburg, Kfm., Erfurt.
Central-Hotel:	Hotel-Motel:
Richter, Kfm., Düsseldorf.	Hoffmann Reg.-R., Düsseldorf.
	Schultz, Rechtsanw. Dr. m. Fr., Berlin.
Cölnischer Hof:	Hess, Fr., Berlin.
v. Finckh, Offizier., Metz.	
Wohnort:	Wohnort:
Kandel, Kfm., Hamburg.	Berger, New-York.
Braun, Rent., Rorschach.	Rausfeld, Fr., London.
Grüner Wald:	Mansberg, Baron Schloss Jöseck.
Kirsch, Kfm., Frankfurt.	Müller, Eltville.
Uger, Kfm., Stuttgart.	Schneider, Kfm., Ditz.
Theyson, Kfm., Darmstadt.	Blitz, Kfm., Köln.
Strein, Kfm., Frankfurt.	Plew, Fr., Düsseldorf.
Hotel „Zum Hahn“:	Hotel Vogel:
Krebs, m. Fr., Heidenheim.	Preussiger, Kfm., Mohr.
	Henninger, Kfm., London.
Goldene Kette:	Hotel Weiss:
Fischer, Fr., Baden-Baden.	Drewello, Weilburg.
Nassauer Hof:	Im Privat-Haus:
Goldmann, Mannheim.	Hotel u. Pension Quisisana:
	Se. Durchl. Prinz Albrecht zu
Hotel am Nord:	Solms-Braunfels, m. Bed.
v. Schwidcler, Graf, Hannover.	
Meister Ref. Dr., Frankfurt.	
Stolberg, Graf, Schlesien.	

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiel. Heute Donnerstag: „Hasemann's Töchter“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
Concert.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).
Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1
und von 2—4 Uhr.
Merkel'sche Kunst-Anstellung (neue Colonnade). Geöffnet
täglich von 8—6 Uhr.
Die Bibliothek des Alterthums-Vereins ist Montags und
Donnerstags von 11—12 und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet.
Architectur-Anstellung (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum).
Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.
Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununter-
brochen geöffnet.
Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 8 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Königl. Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in
der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag
geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7½ und Nachmittags
4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und
Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1887. 11. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter).	756.0	756.6	757.8	756.8
Thermometer (Celsius).	-7.9	-2.9	-1.7	-3.5
Dunstspannung (Millimeter).	2.3	3.4	3.8	3.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	92	94	94	93
Windrichtung u. Windstärke.	S.O.	S.O.	S.O.	
	f. schwach.	stille.	stille.	
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	
Regenhöhe (Millimeter).				

Nachts Reif, Vormittags starker Nebel.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Frankfurter Course vom 11. Januar 1887.

Geld.	Wechsel.
Holl. Silbergeld 167 Am. 50 Pf.	Amsterdam 168.60 - 65 bz.
Dufaten . . . 9 . . . 85 . . .	London 20.420 - 415 bz.
20 Frcs.-Stücke . . . 16 . . . 14 . . .	Paris 80.50 bz.
Sovereigns . . . 20 . . . 84 . . .	Wien 161.20 bz.
Imperialen . . . 16 . . . 68 . . .	Frankfurter Bank-Discount 5%
Dollars in Gold . . . 4 . . . 19 . . .	Reichsbank-Discount 5%

Aus dem Reich.

* Der Reichstag beriet vorgestern die Militär-Vorlage. Der
Anhang des Publikums ist enorm. Das Haus ist stark besetzt, die
Tribüne überfüllt. — Abg. v. Huene referirt kurz, wie §. 1 in der
Commission abgelehnt ist. Sollte §. 1 auch in der zweiten Lesung ab-
gelehnt werden, so würde für die dritte Lesung der jetzige §. 2, der die
Formationen enthält, als §. 1 zu betrachten sein. — Nachdem Abg. Buhl
kurz über die eingegangenen Petitionen referirt, erhält das Wort Graf
Moltke: Alle Welt fragt angstvoll, ob ein Krieg drohe. Keine Macht
wird es wagen, in den aufgehäuften Bündstoff die Fadel des Krieges zu
werfen; aber der Ehrgeiz der Parteiführer und die Volksleidenschaften
sind oft mächtiger als der Wille der Regierenden. Wenn irgend ein Staat
in der Lage ist, für die Fortdauer des Friedens zu wirken, so ist es
Deutschland. Um aber seine vielleicht undankbare Vermittlerrolle durch-
zuführen, muß es stark sein. Werden wir gegen unseren Willen in einen
Krieg verwickelt, so müssen wir ihn auch führen. Wird die Forderung
der Regierung abgelehnt, dann ist der Krieg sicher. Daher ist die sorg-
fältige Erwägung notwendig, eine schwere Verantwortung gewiss. Es
scheint, daß nur über die Zeitdauer der Bewilligung Differenzen bestehen.
Die Armee aber, die vornehmste Institution des Landes, könne auf ein
Provisorium nicht gestellt werden. Europa steht auf uns. Ich appellire
an Ihren Patriotismus. Nehmen Sie die Vorlage an, auch unter dem
Opfer Ihrer Ueberzeugung! — Abg. v. Stauffenberg: Es kann
kein Zweifel vorhanden sein, daß Alles, was für die Wehrkraft des
Vaterlandes notwendig ist, unbedingt bewilligt werden muß. Aber
der Pflicht erster Prüfung sind wir trotz des Vertrauens auf die bewährte
Leitung der Armee keinen Augenblick entbunden. Ueber die Com-
missionsberatungen habe sich ein gewisser Mythos gebildet. Er beruht
sich auf das Zeugnis des Kriegeministers selbst, daß die Commission ernst
und sachlich das vorgelegte Material geprüft habe. Die europäischen Cultur-
staaten befinden sich augenblicklich in geradezu trostloser Lage, was das
gegenseitige Mißtrauen über die Rüstungen betrifft; aber die erwartete
genaue Aufklärung über die europäische Lage sei vom Reichskanzler nicht
gegeben worden. Es handle sich bei der Vorlage nicht um Abwehr einer
actuellen Kriegsgefahr, sondern um eine dauernde Einrichtung; da diese
dauernde Einrichtung mit dauernden Lasten verknüpft ist, so war die
gewissenhafteste Prüfung jedes einzelnen Punktes der Vorlage not-
wendigste Pflicht. Alle Neuformationen sind, weil sie durch die gegen-
wärtige Situation als geboten erscheinen, dauernd bewilligt worden. Es
sei daher unerfindlich, wie die Commission auch nur der Hauch eines Vor-
wurfs habe treffen können, daß sie die Wehrkraft des Vaterlandes ver-
ringern wolle. Keiner begründet eingehend die Commissionsbeschüsse und
seinen Antrag. (Fürst Bismarck erscheint am Bundesrathstisch.) Im
Welt ist die feste Ueberzeugung vorhanden, daß Erleichterungen notwendig
und möglich seien. Die dreijährige Dienstzeit drücke schwer auf den Ein-
zelnen. Gegen eine Bewilligung des Gesetzes auf sieben Jahre spreche schon
die Thatfache, daß die Regierung selbst immer schon vor Ablauf des Sep-
temnats ein neues Gesetz einbringt. Warum sich gegen drei Jahre sträuben?
Nie ist im Hause von jemanden der Versuch gemacht worden, an der
bestehenden Präsenzliste zu rütteln. Keiner von uns denkt daran, die
Armee auf ein Provisorium zu stellen. Seine Absicht sei, diese Frage mög-
lichst aus dem Partei-Programm herauszubringen; das würde, so paradox
es klinge, durch eine einjährige Bewilligung am besten erreicht werden. —
Reichskanzler Fürst Bismarck: Die Regierungen haben durch die
Vorlage der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die jetzige Wehrkraft nicht
genügende Bürgschaft für die Werthhaltung des Reiches gewährt. Das
ist das Urtheil aller militärischen Autoritäten, die Europa anerkennt, mit
Ausnahme des Reichstages. (Geheiß.) Sollten Richter und Windthorst
ihre eigenes Urtheil in militärischen Fragen über das Moltke's und des
Kaisers stellen? Ich nehme an, die Herren haben für die Opposition noch
andere Gründe. Sie legen bei den Regierungen falsche Motive für ihren
Antrag vorans. Man hat ja die kindliche Idee gehabt, die Vorlage bezwecke
nur neue exorbitante Steuern. Mit demselben Recht könnten wir behaupten,

die Opposition wolle, daß Deutschland im nächsten Kriege nicht glücklich sei. Auch Eroberungslust hat man in der Vorlage vermuthet, die Sicht nach militärischem Prestige und Einnischung in fremde Angelegenheiten. Vergißt man denn ganz die friedliche Politik des Kaisers, der nur gezwungen und in Folge historischer Entwicklung zwei große Kriege geführt hat? Wir sind friedlich, ein geläuteter Staat. Unsere Politik ist friedlich seit 16 Jahren und diese Politik war nicht leicht. Wir haben die Staaten, mit denen wir Krieg geführt hatten, nach Möglichkeit zu versöhnen gesucht. Seit 1866 haben wir die Annäherung an Oesterreich erstrebt, die wir jetzt vollkommen besitzen und bewahren werden. (Bravo rechts.) Auf der Freundschaft der Dreikaiserämacht beruht der wirtschaftliche Fortschritt Europa's. Wir wollen diese Freundschaft erhalten; dazu bedürfen wir eines starken Heeres, stark genug, um uns ohne jede Bundesgenossenschaft sicher zu stellen. Unsere Freundschaft zu Rußland ist auch heute über jeden Zweifel erhaben. Alle Combinationen, welche man sich in unseren Beziehungen zu Rußland gemacht hat, sind nach meiner Meinung hinfällig. Daß man uns von russischer Seite angreifen werde, glaube ich nicht. Auch nicht, daß man Schwierigkeiten benutzen werde, die uns von anderer Seite entstehen könnten. Alle Combinationen von einer Coalition Rußlands und Frankreichs seien falsch. Wir werden Handel nicht mit Rußland haben, wenn wir nicht nach Bulgarien gehen und sie dort aufsuchen. Dazu wollte die Oppositions-Presse uns vor einigen Monaten zwingen. (Beifall rechts.) Lächerlich war diese Brecherei. Wenn ich auf den Gedanken gekommen wäre, nach Bulgarien zu laufen und Handel zu suchen, hätte ich wegen Landesverrats vor Gericht gestellt werden müssen. Was ist uns Bulgarien? Es ist uns vollständig gleichgültig, wer dort regiert und was daraus wird; Niemand wird uns deswegen mit Rußland verbinden. Wir haben nur dafür zu sorgen, daß Rußland und Oesterreich nicht aneinandergerathen; das ist allerdings schwieriger. Dabei laufen wir Gefahr, daß wir in Ungarn und Oesterreich für russisch und in Rußland für österreichisch gehalten werden. Gehlich sind wir seit 1871 bemüht, uns mit Frankreich zu versöhnen; ob so erfolgreich, wie im Osten, ist allerdings fraglich. Ich spreche von Italien und England gar nicht; sie kommen hier weniger in Betracht und haben wohl das Wohlwollen für uns wie wir für sie. Ob der historische Gegensatz zu Frankreich, der fast jede Generation gezwungen hat, das Schwert zu ziehen, jetzt abgeschossen ist, kann ich mit Bestimmtheit nicht sagen. Frankreich kann sich über uns nicht beklagen. Wir werden es nie angreifen, auch nicht etwa, um einem späteren schweren Kriege dadurch vorzubeugen. Wenn wir sicher sind, daß uns die Franzosen nicht angreifen, dann ist der Friede gesichert. Ich habe mich nur genommen, weil es 100,000 Mann werth ist. Jetzt stehen wir vor derselben Frage. Die Vorlage wiegt ebensoviel wie Mex. Frankreich ist zum Kriege immer nur durch energische Minoritäten getrieben worden. Auch jetzt erwecken diese bei den friedlichen Franzosen die Vorstellung, als seien sie stets von uns bedroht. Dabei haben sie gar nichts, was uns reizen könnte. Daher glaube ich, wir können die Furcht vor einem französischen Kriege nicht aufgeben. Aber ich kann nicht wissen, ob sie uns in 10 Tagen oder in 10 Jahren angreifen werden. Daher müssen wir vorbereitet sein. Die Versicherung, daß im Falle eines Krieges Alles bewilligt werde, ist leere Redensart. Worte sind keine Soldaten und Neben keine Batterien. Ich habe bei der Vorlage an die Möglichkeit gedacht, daß Frankreich und wir uns einmal ohne Bundesgenossen auf freiem Felde gegenüberstehen. Sobald Frankreich die Ueberzeugung hat, daß es uns überlegen ist, ist der Krieg sicher. Wenn unsere militärischen Autoritäten und unsere kriegsgewohnten Fürsten, so furchtlose Leute, die Heeresvermehrung für nothwendig halten, so ist es ein trauriger Muth, ihnen zu widersprechen. Die Möglichkeit, daß wir geschlagen werden könnten, muß beseitigt werden. Schade, daß wir kein Geleß haben, wonach Abgeordnete, die ihr Land in's Unglück führen, verurtheilt werden können. Wenn die Franzosen uns besiegen, werden sie nicht so glimpflich mit uns verfahren, wie wir mit ihnen 1870; sie würden Hannover wieder errichten, das linke Rheinufer und Schleswig-Holstein nehmen. Die Regierungen werden ihre verfassungsmäßigen Rechte dafür einlegen, daß Deutschland so geschützt werde, wie die Vorlage es verlangt. Wir haben 7 Jahre vorgeschlagen, weil wir gern an den früheren Compromiß anknüpfen wollten und um die politische Aufregung kürzerer Bewilligungen zu vermeiden. Der Bundesrath wird haarrastig in Ausnutzung seiner Rechte sein und Alles ablehnen, was nach seiner Meinung für die Wehrfähigkeit nicht genügt. Warum wollen Sie also den früheren Compromiß von 7 Jahren verweigern? Wenn wir uns über die Präsenziffer nicht einigen, so tritt die Bestimmung der Verfassung in Kraft, daß jeder wehrfähige Deutsche 3 Jahre zu dienen hat und daß der Kaiser den Präsenzstand der Contingente des Reiches bestimmt. So ist die verfassungsmäßige Sachlage; weshalb wollen Sie also den Streit alle 3 Jahre entfachen? Wir halten unbedingt an vollen Septennat fest, wir weichen keinen Nagel breit und würden sofort an die Wähler appelliren, ob sie ein Parlamentsheer oder ein kaiserliches Heer haben wollen. Soll der Kaiser etwa in seinem neunzigsten Lebensjahre das Werk zerlegen helfen, das er geschaffen? Nehmen Sie nicht schnell und unverändert an, so werden wir mit einem neuen Reichstage handeln. — Referent Abg. Huene: Er berufe sich auf das Zeugnis des Grafen Moltke, daß die Vorwürfe, welche der Reichskanzler dem Hause gemacht habe, durch die Verhandlungen der Commission widerlegt würden. — Fürst Bismarck: Der Bericht der Commission sei ihm erst heute früh zugegangen; da er noch manche Nebenbeschäftigungen habe, wäre es ihm nicht möglich gewesen, ihn durchzuarbeiten; jedenfalls hätten die Verhandlungen der Commission kein befriedigendes Ergebnis gehabt, da der Commissions-Vorlage der Stoff fehle. — Abg. Hübner: Alle Nachrichten auf die finanzielle Lage müssen zurücktreten gegenüber der weit wichtigeren Frage der Erhaltung des Vaterlandes. Hierfür sind wir bereit, jedes Opfer an Gut und Blut zu bringen. — Fürst Bismarck: Er habe vorher gesagt, Frankreich werde den Krieg beginnen, sobald es glaube, uns besiegen zu können. Es

sei aber auch die Möglichkeit vorhanden, daß selbst ohne diese Gewißheit ein französisches Ministerium den Versuch mache. Warum sollte Boulanger, wenn er an's Ruder käme, den Versuch nicht wagen? Er würde ihm keinen Vorwurf daraus machen, da er jedenfalls aus Patriotismus handeln würde. Wir müssen auf eine solche Eventualität jederzeit gefaßt sein. — Abg. Windthorst: Nach den Reden des Reichskanzlers fragt es sich, ob es überhaupt noch lohnt, weiter zu verhandeln, oder ob es nicht besser wäre, sofort abzustimmen. Er habe früher gesagt, er werde jeden Mann und jeden Groschen bewilligen; wenn er die Rede des Kanzlers eher gehört hätte, so würde er keinen Groschen bewilligt haben, denn wir sind ja mit Rußland im tiefsten Frieden, ebenso mit Oesterreich, und das bedingt auch den Frieden mit Frankreich. Wozu die persönlichen Angriffe? Kein Hannoveraner wolle die Herstellung Hannovers durch fremde Hilfe; er hoffe auf den Gerechtigkeitsinn der deutschen Fürsten, daß sie selbst die Hand zur Herstellung Hannovers bieten werden. Wozu die langen Ausführungen des Reichskanzlers, da doch die große Majorität des Reichstages die ganze Forderung der Regierung bewilligen wolle. Die Differenz sei nur 3 Jahre oder 7, und wenn nach 3 Jahren die Verhältnisse so liegen wie heute, werde der Reichstag weiter bewilligen. Daß sieben Jahre das Richtige, habe der Reichskanzler nicht beweisen können. Statt dessen sei er fertig geworden. Was der Reichskanzler über das Verhältnis zu Frankreich sagt, bestehe seit 1870; warum sollen wir uns jetzt vor Frankreich fürchten? In der Commission wurde daher auf Rußland verwiesen, jetzt ist das plötzlich unser bester Freund. Ich freue mich über die Erklärung des Herrn Reichskanzlers, bin aber doch erstaunt, daß die Interessen im Orient so glatt liegen sollen. Ich dachte, unsere Interessen fallen mit denjenigen Oesterreichs zusammen, und wir können nicht zusehen, wenn eine andere Macht Constantinopel nimmt und sich in Bulgarien festsetzt. Im Uebrigen löse Sie uns nur auf, dann wird sich zeigen, ob das Volk eine Majorität will, die Alles thut, was der Reichskanzler befehlt. Die Andeutungen des Reichskanzlers über das, was auch ohne den Reichstag geschehen könne, habe ich nicht recht verstanden; wir wollen das abwarten. Ich bitte den Reichskanzler, nochmals zu überlegen, ob er um 3 oder um 7 Jahre den Conflict will. — Fürst Bismarck: Die ganze Rede Windthorst's hat nur einen Sinn, wenn er in militärischen Dingen dem Grafen Moltke über ist. Bitte, beweisen Sie schon jetzt, nicht erst im Kriegsfall, daß es bei uns keine Parteien gibt. Nicht wegen 7 oder 3 Jahre werden wir ausbleiben, sondern um die Frage, ob Deutschland ein kaiserliches oder ein Parlamentsheer haben soll. (Große Unruhe.) Wir haben kein Vertrauen zum Reichstag mehr, seitdem wir eine polnische Majorität gegen Deutschlands Interessen haben. Nur in Deutschland nörgelt das Parlament in Fragen, welche die Sicherheit des Vaterlandes betreffen. Unser Verhältnis zu Oesterreich beruht auf der gegenseitigen Ueberzeugung, daß die volle großmächtige Existenz jedes Einzelnen für den Frieden Europas notwendig ist; sie beruht aber nicht auf der vollen Hingabe des Einen an die einzelnen Interessen des Anderen. Wir würden von Oesterreich nie verlangen, daß es uns in einer Verwickelung mit England oder Frankreich helfe. Wir haben aber in Constantinopel doch keine Interessen. Von einem Bündniß mit Rußland weiß ich nichts; ich habe nur gesagt, daß es uns nicht angreifen wird. Auf einen Bundesgenossen haben wir überhaupt nicht zu rechnen. Die Opposition des Reichstags und die Verschleppung der Vorlage ermuthigt Frankreich. Die finanzielle Last können wir tragen, das beweist die Statistik der Sparkassen. Hat Herr Windthorst die welfische Region vergessen? Wo ist der Beweis, daß sich das geändert hat? Was in der Commission gesagt wird, ist gleichgültig, nur was ich sage, steht fest. — Die weitere Berathung wird auf Mittwoch vertagt.

*** Aus dem Bericht der Militär-Commission des Reichstags**
sind die Verheerungen des Regiments-Bertraters über die Einstellung der Recruten und Dispositions-Urheber von besonderem Interesse. Darnach werden 18,900 Dispositions-Urheber, die im vorigen Herbst entlassen sind, zum 1. April 1887 wieder einberufen werden; neu eingestellt werden an demselben Tage 13,000 Recruten, so daß die neuen Cadres vollständig sind mit 31,900 Mann. Im Herbst 1887 müssen natürlich jene 18,900 Dispositions-Urheber wieder entlassen werden. Zur Füllung der Cadres werden dann 13,000 Recruten eingezogen, ferner rechnet man auf 2500 Capitulanten, zusammen 15,500; es fehlen sonach noch 3400 Mann, die beschafft werden durch Wenigerbeurlaubung. Günstiger stellt sich das Verhältnis im Herbst 1888. Es werden dann nämlich nur jene 3400 Mann entlassen, welche den dritten Jahrgang repräsentiren. 12,500 Mann incl. der Unteroffiziere werden aber eingestellt, so daß 9100 Mann mehr als früher zur Disposition entlassen werden können. Im Herbst 1889 wird erst der normale Status erreicht sein; dann werden die am 1. April 1887 eingetretenen 13,000 Mann — mit 2 1/2 jähriger Dienstzeit entlassen; gleich hoch dürfte die Zahl der mit jenem Termine neu einzustellenden jungen Mannschaften sein. — Es geht aus dem Vorstehenden hervor: zunächst, d. h. bis zum Herbst 1888, wird der Dispositions-Urstand sehr erheblich beschränkt. Für das folgende Jahr — bis Herbst 1889 — tritt eine namhafte Ausdehnung ein; von diesem letzteren Zeitpunkt an wird zunächst der heutige Zustand ziemlich wieder hergestellt sein. Es kommt dann darauf an, ob die Regierung die jährliche Aushebungsquote so hoch wie nur möglich greift; nur in diesem Falle werden umfangreichere Beurlaubungen eintreten können.

*** Arbeiter-Wochenbillets.** Wie die „Post. Ztg.“ erzählt, sind die k. k. Eisenbahn-Directionen vom Minister der öffentlichen Arbeiten angewiesen, Arbeiter-Wochenbillets einzuführen, die zur täglichen einmaligen Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsstelle benutzt werden können, wenn die Eisenbahnzüge so verkehren, daß dieselben nur in einer Richtung zum Beginn oder Schluß der Arbeitsstunden für die Arbeiter passend sind. Der Preis dieser Billets ist nach dem Militär-Einheitsfuß 1.25 Pfennig für den Kilometer, nur für eine Richtung zu berechnen.

Wegen bevorstehendem Local-Wechsel

muss mein Waarenlager — um mir den Umzug zu erleichtern, und um mein neues Local mit neuen, der Mode entsprechenden Waaren ausstatten zu können — möglichst geräumt werden und verkaufe ich

alle Artikel meines Gesamt-Waarenlagers,

wie:

Damen-Kleiderstoffe,
Cachemires und Trauer-Fantasie-
Stoffe,
Lamas, Flanelle
etc. etc.

Herren- und Knaben-Anzug-
Regenmantel- und Paletots-
wollene Schlaf-, Bügel- und Pferde-
Decken
etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

nur gegen Baarzahlung.

Speciell empfehle ich mein Lager in:

Tisch- und Handtuch-Gebilden, Schles., Bielefelder und Hausmacher Hemden- und Bettuch-Leinen, Elsässer Hemdentuchen, Hemden-Einsätzen, Bettzeugen, Drellen, Federleinen, Bettbarchenten, Kattunen, Piqué's und Negligé-Stoffen, Waffel- und Piqué-Decken, Gardinen- und Rouleaux-Stoffen etc.

Sämmtliche Artikel sind, meinem festen Geschäftsprinzip gemäss, von reeller Qualität und bieten besonders günstige Gelegenheit zu Einkäufen

— für Ausstattungen. —

J. Stamm, grosse Burgstrasse 5.

22783

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 36.

Hauptfächer: Malen, Zeichnen, Modelliren.
Kunsttechnische Ausführungen. Ausfertigung
von Zeichnungen aller Art im Auftrage. — Eintritt jeder
Zeit. — Ausführliche Prospekte auf Wunsch verabfolgt.

H. Bouffier,

21848 akademischer u. staatlich geprüfter Zeichenlehrer.

Viel Glück zum neuen Jahr!

Kölner u. Ulmer Geld-Loose.

Kölner (Ziehung 13. Januar, Loose à 3.10 M.) noch zu haben.

Wiesbadener Kunst-Ausstellungs-Loose

à 1 M. (11 Loose 10 M., 5 Loose 4 1/2 M.), Ziehung 30. Januar.

General-Debit: de Fallois,

23224 20 Langgasse 20.

Spitzen-Wäscherei für ächte und unächte Spitzen,
Gnipuren, Gardinen.
Fauben-Pup. Handschuh-Wäscherei à Paar 20 Pf.
Anna Katerbau, Langgasse 17, 2 St., Eing. Thorb. 20384

Großes Masken-Lager



in Charakter, Fantasie u. komischen
Masken-Anzügen, sowie in allen dazu
gehörigen Farben und Domino's in
allen Stoffarten; schön verzierte Atlas-
und Seide-Domino's von 4—8 M.,
Wäsche aller Art, Schuhe und Stiefel,
Lat.-Stulpen, Handschuhe, Fächer
u. s. w. Auch übernehme ich Bestellungen
für ganze Costüme, sowie einzelne Theile
und führe solche reich und billig aus. Affen, Bären und
Ziguner zu Aufführungen, sowie eine ganze Regimentsmusik
(Bicotphon), sich eignend für humorist. Unterhaltungen. Die Preise
habe ich dieses Jahr wegen der Größe meines Lagers bedeutend
herabgesetzt. Dankend für den großen Zuspruch vom vorigen
Jahre, bitte auch in diesem Jahre mich unterstützen zu wollen.

W. Treidler, Wohnung: Faulbrunnenstraße 5, 2 St.

NB. Mein Laden befindet sich Kirchgasse 34 im Hause
des Herrn Antiquar Gerhardt. 23864

Kunstgerechte Fußbekleidung

nach der Naturbeschaffenheit des Fußes (für guten und bequemen
Sitz Garantie) liefert Karl Kräusslich, Schuhmacher,
23685 15 Dranienstraße 15.

Die Kohlen-Handlung

von
Neugasse 3, **J. L. Krug**, Neugasse 3,
empfehlte in bekannter vorzüglicher Qualität und in jedem
Quantum alle Sorten Brennmaterial.

Gleichzeitig theile hierdurch mit, daß Herr **Jean Ritter, Taunusstr. 45**, Bestellungen und Zahlungen für mich entgegen nimmt; ebenso hat derselbe eine Niederlage der so rasch beliebt gewordenen **Patent-Feuerzunder**. 22525

Buchen- und Kiefern-Scheitholz I. Qual., ganz und beliebig geschnitten und gespalten, in jedem Quantum empfiehlt für den Winterbedarf die 10895
Holz- und Kohlenhandlung
von **Th. Schweissguth**, vorm. C. Nicolay, Nerostraße 17.

Holz, Kohlen, Briquetts,

Kohlchen etc. in nur bester Qualität empfiehlt in jedem Quantum zum billigsten Tagespreis
Louis Höhn,
18571 Schwalbacherstraße 43, gegenüber der Wellrißstraße.

Sämmtliche Sorten

Kohlen,

stets frische Förderung, von den bestrenommierten Becken, empfiehlt bei prompter und reeller Bedienung die **Holz- und Kohlenhandlung** von

Th. Schweissguth, vorm. C. Nicolay,
12511 17 Nerostraße 17.

Rußkohlenriegel,

billigster Brand für Säulen- und dergl. Defen, sowie auch für Küchenherde wieder vorrätig.

Wilh. Linnenkohl, Kohlen- und Holzhandlung,
25516 Ellenbogengasse 15.

Feuerfeste Steine

12655

in drei verschiedenen Dimensionen, sowie **Dachziegeln** und **dünne Zieglersteine** empfiehlt den Herren Ofenfabrikanten und Ofeniegern **Ph. Hahn jr.**, Ziegeleibefitzer.

Ofenfezer **Donster** wohnt **Louisenstraße 20**. Daseibst sucht ein Junge vom Lande Stelle als **Ganßbursche**. 24055

Eine gebrauchte, kleine **Feldschmiede**, eine einfache **Bohrmaschine** und eine **Schneidfluppe** werden zu kaufen gesucht. Näh. bei

Spenglermeister **G. Ritzel**, Wellrißstraße 4. 143

Abtrittsgruben und **Sandfänge** werden billigst gereinigt von **Philipp Schwab**, Frankensstraße, Bedel's Gartenhaus. Bestellungen werden auch Frankensstraße 2, Barterre, entgegengenommen. 19293

Ein **eisernes Reservoir**, 150 Ctm. $\times$ 105 $\times$ 90 Ctm. groß, ist billig zu verkaufen **Bleichstraße 2**. 23708

1—2 Klasten **dürres Buchen-Scheitholz** billig zu verkaufen **Wellrißstraße 20**. 24242

Ein **Pferd**, vorz. Gänger, mit silberpl. Geschirr und Wagen, auf. oder getr. preisw. zu verk. bei Gastwirth **Holstein**. 182

Für Damen.

Unterricht im Feinbügeln (**Stärkewäsche**) **Adlerstraße 1, Barterre**. 23833

Nassauische feine Steinzeuge.

Ein reiches Musterlager der berühmt gewordenen heimathlichen Erzeugnisse befindet sich

Goldgasse 5.

Steinerne altdenische Trinkt- und Bier-Gefäße stets vorrätig. **Heinr. Merte**. 87

Heute und die folgenden Tage
Fortsetzung des Freihand-Verkaufs
von **Möbel, Betten, Oelgemälden, Teppichen, Gardinen, Regulator** etc.

Rheinstrasse 33, Bel-Etage.

188

A. Berg, Auctionator.

Eine elegante braune **Blüsch-Garnitur**, 1 lach. vollständiges Bett, 1 grüne **Blüsch-Garnitur**, 1 schöne **Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend aus 2 vollst. franz. Betten, 1 **Waschkommode** mit weißer **Marmorplatte**, 2 **Nachtschränken** und 1 **Spiegelschrank**, 1 **Brüsseler Teppich**, 1 **ovaler Tisch**, 1 **Wah-Antoinettentisch**, 1 **Sopha**, 6 **Stühle**, 1 **zweith.** und 1 **einth. nußb. Kleiderschrank**, 1 lach. **zweith. Kleiderschrank**, 1 **Kommode**, 1 **Console**, 1 **nußb. Bureau**, 1 **großer Sophatteppich**, 1 **Gold-Pfeilerspiegel** mit **Trumeau** und **Marmorplatte**, **Oelgemälde**, **Vorhänge** etc. sind sehr billig abzugeben **Mainzerstrasse 40**. 23446

Antiquitäten und Kunst-Gegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft und auch der **commissionsweise Verkauf** solcher Gegenstände reell und prompt besorgt **6 Nerostrasse 6**, Wiesbaden. 18457

Cassaschrank,

ziemlich groß, mit **Tresor**, zu verkaufen bei **D. Levitta**, **Goldgasse 15**. 23050

Cassaschrank

billig zu verkaufen **Kirchhofstraße 4**. 23809

Pianino, hochstem (kreuzhang), billig zu verkaufen **Bleichstraße 10**, 1 **Treppe**. 21760

Vorzügliches Pianino (ohne Tadel) sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. **Erbed**. 21985

Ein gut erhaltener **Belgroß** zu verkaufen. Näh. **Kranzplatz 3**. 19358

Masken-Anzüge, diverse feine, zu verkaufen **Neugasse 12**. 24137

Eine **nußbaumladirte Bettstelle** und ein **Kinderbettstellen** billig abzugeben **Nerostraße 23**. 24068

Ein sehr gut erhaltener **Krankenzug** mit **Häuschen** ist billig zu verkaufen **Stiftstraße 12**. 4765

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe, sowie Sommersprossen
und alle Unreinheiten des Teints werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.
à Original-Flacon 1.50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder **Schärfe,**
welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen
Teints ist, à Stück 75 Pf.

— Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma —

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN,

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

262

XI. Große Lotterie zu Wiesbaden.

Zur Unterstützung und zum Besten der Kunst.
Ziehung bereits 30. Januar unabänderlich.
Bei keiner anderen Lotterie mit so geringer Anzahl Loose besteht die Einrichtung, daß die ganze Einnahme für Gewinne ist.

150 Gewinne i. W. v. M. 12,000.

Abzüge 800 M. für Kosten.

Gewinne i. W. von M. 3000, 1500, 1000, 2mal 500,
2mal 300, 7mal 200 u.

Originalloose dieser beliebten Lotterie à 1 M.

(5 Loose nur 4 1/2 M., 11 Loose 10 M.), alleiniges
General-Debit: de Fallois, Schirm-Fabrik,
Wiesbaden, 20 Langgasse 20. 23471

Langgasse **E. Wagner,** Langgasse

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Planoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

110

Empfehle hiermit meine neu hergerichtete

Wasch- und Trocken-Anstalt

zur gefälligen Benutzung. Dieselbe ist in einem bequemen, staub-
und rußfreien Parterreräum angelegt und durch Luftheizung
erwärmt, sodaß bei jeder Witterung die Wäsche schnell, sauber
und bequem getrocknet werden kann.

H. Kibb, Wasch-, Bleich- und Trocken-Anstalt,
24079, Stifftstraße 21.

Zu der

Möbelhalle und im Versteigerungslocale
22 Michelsberg 22

sind zum Verkaufe ausgestellt, als: Alle Arten Kasten- und
Polster-Möbel, vollständige Betten, Garnituren,
einzelne Sophas, Spiegel, Tische, Stühle, Teppiche,
4 kleine Oelgemälde, Deckbetten, Kissen, Rohhaar-
und Seegras-Matratzen u. s. w.

188

Gg. Reinemer, Auctionator.

Langgasse 13 ist die Schaufenster-Einrichtung des
Ladens, bestehend aus Spiegelscheiben, verschiedenen kleineren
Glascheiben, Eisenerabschlüssen, einer zweithälftigen Ladenthüre, zu
verkaufen. Näh. bei Herrn Ballmann. 24279

38.
Jahrgang.

Mainzer Anzeiger.

38.
Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.
Der Mainzer Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme des
Montags.

Der Mainzer Anzeiger wird sich auch fernerhin bestreben, durch
immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem
Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem
inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung
seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratenthail unseres Blattes
noch an 74 Placatstafeln täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in
Casel und in Zahlbach angehängt wird.

Der Mainzer Anzeiger ist das verbreitetste und eingebürgertste
aller in Mainz erscheinenden Localblätter; dasselbe bringt außer den
Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei alle sonstigen
amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen,
Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldcourse u. c.

Der redactionelle Theil des Mainzer Anzeiger enthält stets
die neuesten Berichte über locale Tagesereignisse u.

In seinem Feuilleton bietet der Mainzer Anzeiger seinem
Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien u.

Dem Mainzer Anzeiger wird jeden Sonntag und Donner-
stag, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt

„Der Hausfreund“

gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte,
Preisräthsel u. c. in reicher Auswahl.

Der Mainzer Anzeiger kostet durch die Post bezogen M. 1.80
vierteljährig ohne Postaufschlag.

Der Insertions-Preis beträgt für die einmal gespaltene Petitzeile
20 Pf., bei öfterer Wiederholung Preis-Ermäßigung.
Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher der Mainzer Anzeiger von allen in Mainz und der
Umgebung erscheinenden Localblättern das geeignetste und billigste,
da er das verbreitetste Blatt ist, und sichert durch seine starke Verbrei-
tung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1887 beginnende neue
Quartal beliebe man für
auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern
zu machen.

Auch erscheint daselbst im 24. Jahrgange, jeden Monat
achtmal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

„Deutsche Wein-Zeitung“

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung
gediegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend
redigirtes Fachblatt. — Für Wein-Versteigerungs-Anzeigen
sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Ver-
breitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr 12 M.
Insertionspreis 30 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse!
Schnellste Verbreitung für Fachinserate!

Gelegenheitskauf.

Um den Umzug nach meinem Hause zu erleichtern, verkaufe
meine sämmtlichen noch auf Lager habenden Kassenschränke,
Einzüge in Holzmöbel, Kochherde zu bedeutend reduzirten
Preisen. Karl Preusser, Geisbergstraße 7. 23191

Pensionat für Knaben ²³⁶⁸⁸

von Dr. Ferdinand Schmidt,
Lehrer an der städtischen Realschule zu Wiesbaden, Nerothal 4.

**Schleier, Rüschen, Spitzen,
Bänder, Schweissblätter,
Winter-Handschuhe und alle Kurzwaaren**

empfehl

23691

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Gretze.

Von F. Ruckeberg.

(21. Forts.)

Ueber den indischen Ozean zog langsam ein stattlicher Klipper. Es war ein deutsches Schiff, und der Capitän hieß Gerd Brinkama. Es ging heimwärts nach manchen sturm- und gewinnreichen Fahrten in der östlichen Inselwelt. Heute war ein schwüler Tag, die Hitze lag wie ein Gewicht auf den Wassern. Nur hin und wieder träufelte ein Lüftchen die See und füllte die gewaltigen Segel, die das Schiff vom Flaggenknopf bis zum Deck einhüllten. Aber trotz der vielen Leinwand zog der »Ozean« bei dem geringen Druck träge dahin. Gerd Brinkama stand an der Luvseite auf dem Hinterdeck, die rechte Hand in die Wanten gelegt, und besah sich den Horizont, der ihm um so weniger gefiel, als das Quecksilber seit einigen Stunden schnell gefallen war. Am Heck piff der Steuermann, um nach dem Glauben der Seeleute den Wind zu locken.

Lächelnd wandte sich Brinkama um.

„Gärds, wir werden bald mehr Wind haben, als wir gebrauchen,“ unterbrach er die nicht schöne Melodie des Flötenden.

Der alte Matrose am Ruder, Jan van dem Berg, nickte zustimmend, staute den Taback aus einer Wange in die andere und ließ dann einen besorgten Blick über den dunstigen Horizont und die Segelmassen gleiten.

„Mir gefällt der Himmel nicht, Steuermann,“ sagte der Capitän, „lassen Sie alle Segel bis auf die nothwendigsten wegnehmen.“

Jan, der alle Meere kannte, nickte dreimal mit dem Kopfe zu diesem Befehle, den er schon lange erwartet hatte.

Bald lagen die Segel dicht angeseilt an die Rahen, und unbeweglich spiegelte sich das stolze Gebäude im glatten Wasser.

It stuck, nor breath nor motion,
As idle as a painted ship
Upon a painted ocean.

Die Hitze wurde unerträglich; der Himmel bezog sich mit einem leichten Dunste, die Sonne wurde bläuroth. Im Nordosten stiegen weißliche Wolken auf. Auf dem Deck des Schiffes wurde Alles, was sich möglicherweise bewegen konnte, befestigt. Die Wolken wuchsen gewaltig und wurden schwarz wie Tinte. Obgleich noch kein Lusthauch wehte, begann die See unruhig zu werden, als wäre sie erregt vor Furcht. Der »Ozean«, in dem keine Steuerkraft war, rollte und taumelte wie ein Betrunkener.

Jetzt kam der Sturm dunkel über's Meer gezogen; man sah es herankommen wie eine weiße Schaummasse auf der dunklen Fluth. Jetzt war er da, jetzt fiel er das Schiff an wie ein Raubthier. Tief neigte sich's vor dem wilden Anprall, dann richtete es sich wieder auf und schoß vor dem Sturme her wie ein sporngetriebenes Roß. Höher und höher hoben die Wellenreihen ihre gierigen Häupter und immer tiefer und schwärzer wurden die Wellenthäler. Der »Ozean« hielt sich brav. Bei offener See kann ein gutes Schiff einen tüchtigen Sturm abwettern. Stunde um Stunde verrann, in wilder Eile noch zog das Schiff seine Bahn. Der Himmel hatte sich so tief und so finster herabgelent, daß der taumelnde Flaggenknopf in die Wolken zu reichen schien. Und doch war die Mannschaft ziemlich sorgenlos im Vertrauen auf ihren Führer und die guten Planken des Klippers. Brinkama

und sein Steuermann waren allerdings nicht so vertrauenselig. Vor ihrem Kurse lag eine Reihe von Eilanden, deren Canäle sich am hellen Tage leicht durchsegeln ließen, die aber bei stürmischer Nacht dem unbarmherzigen Zufalle alle Herrschaft in die Hand gaben.

Die Nacht kam allzubald, die schwärzeste, die diese Erde mit Schauer und Schrecken einhüllen konnte.

Brinkama hoffte bei einem nordwestlichen Kurse die Nordspitze der gefährlichen Inselreihe umsegeln zu können. Gewaltig arbeitete das Fahrzeug, als es bei nordöstlichem Winde sich durch die Wellen drängte. Der Druck des Sturmes und des Seegangs mußte den braven Klipper immer weiter westlich abtreiben. Wilde Sturzseen brachen bei der veränderten Richtung so gewaltig über das Deck, daß der ganze Bau bröckelte und krachte. Bei der Schnelligkeit, mit der das Fahrzeug durch's Wasser flog, mußte es sich bald entscheiden, ob es gelang, weit genug nördlich zu kommen. Gegen Mitternacht wich die Dunkelheit etwas, die Wolken flogen über das Schiff dahin wie wilde Reiterhaaren, und die Wellen folgten derselben Richtung wie die Verfolger. Eine Stunde später wurden die Sterne sichtbar, aber der Sturm schien zu wachsen. Es war jetzt möglich, vom Gipfel einer Wellenreihe einen Blick nach dem westlichen Horizonte zu thun. Es mochte gegen zwei Uhr Morgens sein, als der Ausguck vorn mit lauter Stimme rief: „Brandung im See!“ Brinkama und sein Steuermann suchten durch die Sturzwellen, die über das Mittelschiff rollten, nach vorn zu kommen. Richtig! Eine weiße Schaumlinie, so weit das Auge sichtlich reichte. Im Norden glaubte man das Ende nicht allzufern zu gewahren. Also hatte Gerd trotz der gewaltigen Abtrift fast erreicht, was er wollte. Die gewaltigsten Anstrengungen wurden jetzt gemacht, das vom Sturme hart gepreßte Fahrzeug einige Striche weiter nach Osten zu halten, es gelang sogar, einige engerere nothwendige Segel beizusetzen, und wirklich sah man bald die lange Schaumreihe sichtlich fliegen. Mit pochendem Herzen stand die Mannschaft an der Luvseite des Deckes und sah starren Auges auf die weiße Brandung. Näher und näher wurde das nordwärts kämpfende Schiff der Schaumreihe gedrängt. Man konnte die dahinter aufragenden Inselgruppen bemerken. Jetzt mußte es sich zeigen, ob das Schiff um das Nordcap kommen konnte. Nein — es war unmöglich, einige Kabellängen kam es zu kurz. Dem Munde der Mannschaft entrang sich ein Schrei der Verzweiflung, in zehn Minuten mußte Alles vorüber sein. Noch einen scharfen Blick warf Brinkama von der Back in das Schaumgewirre, dann stürmte er zurück nach dem Steuerrad und herrschte den Männern daran einen Befehl zu, ein zweites Commando wandte die geringe Segelfläche. Das Schiff flog herum mit dem Bug in den Schaum hinein. Wieder erscholl das Geschrei der Matrosen. Zwei — — drei Befehle kamen scharf und kurz aus dem Munde des Capitäns — wie durch einen Zauber geschütt, drängte der »Ozean« sich durch die schäumende, tosende Brandung. Jetzt kam ein Stoß, der die Hälfte der Mannschaft niederwarf, jetzt erhob sich das ächzende Fahrzeug wieder auf einer hohen Welle — zum zweitenmale fühlte man den Kiel den Boden berühren und wieder los kommen.

„Weg mit den Segeln!“ klang der Befehl, „den Anker klar!“

Zum Segelbergen war keine Zeit, das Messer versah diesmal den Dienst, mit dem Sturme flog die entseelte Leinwand davon.

Das Fahrzeug trieb durch einen engen Canal, dessen Wasser verhältnismäßig ruhig waren.

„Nieder mit dem Anker!“

Rauschend sank der Eisenzahn in die Tiefe und still lag der »Ozean« in einer Ausbuchtung des Canals, durch den die westwärts gepeitschte Fluth eilig zog, die aber dem hohen Wellengange nicht offen stand.

„An die Pumpen!“

Der »Ozean« war nicht ohne Spur bei den beiden Pässen davon gekommen, aber die Menge des eindringenden Wassers war nur mäßig.

„Kinder, wir sind mit dem blauen Auge davon gekommen,“ rief Brinkama der Mannschaft zu, die in ihren triefenden Gewändern an der Brüstung des Klippers stand und halb zweifelnd den wunderbar erreichten Hafen musterte — „wir liegen hier wie in Abrahams Schoß.“ Ein jubelndes Hurrah war die Antwort auf die Worte des Befehlshabers.

(Fortf. folgt.)